

Nebenjobs für Akatsuki

Von Mukouno

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Wie alles begann...	2
Kapitel 1: Feiern, lachen, fröhlich sein!	7
Kapitel 2: Oh, wie süß... Autsch! (Teil 1)	29

Prolog: Wie alles begann...

Prolog

Hallihallohallöchen~!^^ Willkommen zu meiner ersten Ff hier auf mexx. Ich hoffe, dass der Schrott, den ich hier fabriziere, einigermaßen Anklang findet. Bin natürlich immer offen für Kritik und Verbesserungsvorschläge, ich wünsche mir das sogar, aber seid bitte nicht zu harsch, denn es ist schon irgendwie frustrierend, wenn man auf sein erstes Werk kein einziges Lob kriegt, sei es auch so klein... (Ich würde mich zum Beispiel schon freuen, wenn ihr meine gute Rechtschreibung loben würdet XD) So, das war jetzt erstmal mein Gejammer, ich hoffe ihr habt es gut überstanden ^^ . OK, und damit ohne Umschweife zum Prolog, aber ich sags gleich: Er ist noch nicht sehr witzig, aber irgendeine Form von öder Einleitung muss es ja schließlich immer geben ^^ . Die nächsten Kappis werden auf jeden Fall lustiger, hoffe ich wenigstens *kleinlaut desu* Viel Spaß!

Der Winter hielt langsam Einzug in unserer geliebten Narutowelt, wie es ein Blick aus dem Fenster jedem Beobachter verriet, denn die Bäume hatten bereits fast alle ihre Blätter verloren, die nunmehr auf dem Boden lagen und einen farbenprächtigen Teppich bildeten, der jedoch durch eine leichte weiße Schicht getrübt wurde. Auf den kahlen Ästen der sich zur Ruhe begebenden Bäume saßen noch einige letzte Vögel, die sich wohl auch bald auf ihren Flug in den Süden begeben würden. Sie sangen und zwitscherten und man hätte den Eindruck bekommen können, als würden sie ein Abschiedslied singen.

Hätte Pain einen Stein gehabt, hätte er ihn nach diesen Drecksviechern geworfen, die ihn dabei störten, sich weiter seinen Gedanken hinzugeben. Unser allseits geliebter Leader saß in seinem Büro und hing über ein paar Dokumenten, während er so vor sich hin grübelte. Er hatte sichtbar schlechte Laune und die Lärmbelästigungen von außen machten es nicht unbedingt besser. Der Grund für die Missstimmung des Orangehaarigen ließ sich in einem Wort zusammenfassen: Winter! Denn in dieser Jahreszeit sank die Anzahl der zur Verfügung stehenden Missionen jedes Jahr auf wahrhaft wundersame Weise, was sich wohl ganz simpel durch die eingeschränkten Fortbewegungsmittel, zu hohem Schnee und damit verbundenem schlechten und langsamen Fortbewegen und zu dem noch eingeschränkten Kämpfen, kahlen Bäumen und Sträuchern, die das Verstecken extrem erschwerten und die bittere Kälte erklären ließ, weswegen viele auch krank wurden und deswegen ausfielen. Zu wenige Missionen bedeuteten wiederum weniger Geld und das war es schließlich, was Akatsuki für seine Welteroberungspläne brauchte. Im Laufe der letzten Jahre hatte sich zwar schon eine beachtliche Menge angesammelt, aber das reichte eben bei Weitem noch nicht aus.

Was sollte Pain nun also tun? Er konnte ja wohl schlecht seine Mitglieder den ganzen Winter über in ihrem Geheimversteck lassen, auch wenn den anderen ein Urlaub sicher ganz gut gefallen hätte. Zumal das mit Sicherheit auch extrem an seinen Nerven gezerrt hätte.

Er stützte seinen Kopf auf seine rechte Hand und wandte seinen Blick zur Tür. Nein,

die anderen den ganzen Winter über jeden einzelnen Tag zu ertragen, würde er nicht überstehen. Es war ja nicht so, als würde er sie nicht schätzen oder undankbar für ihre Hilfe sein, aber manchmal würde er ihnen am liebsten etwas antun. Besonders Kakuzu ging ihm in letzter Zeit gewaltig auf den Keks, da er ihn in den letzten 2 Wochen andauernd fragte, wann denn nun mal wieder eine Mission anstände und der Geldliebhaber warf ihm außerdem noch vor, dass er sich nicht genug anstrengen würde, neue Aufträge an Land zu ziehen. Vielleicht sollte er Kakuzu einfach mal seinen Job machen lassen und dann würde der schon sehen, wie schwierig die ganze Angelegenheit war.

Moment mal! Das war es! Wenn Kakuzu schon die ganze Zeit rummotzte und sich beschwerte, dann sollte er auch wenigstens eine Lösung oder zumindest eine Idee haben, wie sich das Problem vielleicht lösen könnte!

Entschlossen stand der Leader von seinem Schreibtisch auf, öffnete seine Tür, ging hinaus und steuerte zielstrebig Kakuzus Raum an.

~~~~~

Tja, und was tat der Rest der Akatsuki? Die meisten saßen im Wohnzimmer und gingen ihren Tätigkeiten nach. Deidara saß auf der Couch und schaute sich einen Horrorfilm an (hier muss ich mal anmerken dass es Abend ist), wobei er das nahe gelegene Sofakissen ergriffen hatte und es nun fest umklammerte, was seine Spannung deutlich zum Ausdruck brachte. Sasori hatte sich neben ihm niedergelassen und leistete ihm Gesellschaft, wobei er jedoch von dem Film eher gelangweilt schien. Hidan war nicht da, er hatte noch sein übliches Abendritual zu vollführen, Konan bastelte ein paar Origamivögel, wobei sie von Tobi neugierig beobachtet wurde. Itachi kam gerade mit Kisame im Schlepptau aus Richtung der Küche; sie waren nämlich mit Abwasch drangewesen und waren soeben erst fertig geworden. Zetsu stand in einer einsamen Ecke des Raumes mit dem Rücken zu den anderen und er schien sich gerade mit sich selbst zu unterhalten.

Dieses einträchtige Idyll wurde jäh zerstört, als auf einmal der Leader in Begleitung von Kakuzu den Raum betrat und dabei mit einem Räuspern auf sich aufmerksam machte.

„Hört mal alle her, es gibt etwas wichtiges, worüber wir uns unterhalten müssen.“ Pain schaute sich einmal im Raum um und setzte dann fort: „Wie ich sehe fehlt Hidan. Kakuzu, bring ihn her und wenn er nicht will, sag ihm, dass das ein ausdrücklicher Befehl ist.“

Kakuzu nickte einmal und verschwand dann durch die Tür. Es dauerte zwar ein Weilchen, aber schließlich betrat er wieder den Raum, in Begleitung von Hidan. Der sah ziemlich mürrisch drein und machte seinem Unmut sofort Luft: „Was zur Hölle ist bitte so wichtig, dass ich mein Ritual deswegen unterbrechen muss?!“. Auch Deidara meldete sich zu Wort: „Genau! Der Film ist gerade so spannend, un!“ „Eher weniger...“ kam es wie nebenbei von Sasori, der immernoch genauso gelangweilt dreinschaute wie schon vorher. „Pain ich bin echt müde, kann das nicht bis morgen warten?“, fiel ihm nun auch noch Konan in den Rücken. „Genau! Wir wollten uns gerade mal ein wenig ausruhen!“, tönte es sichtlich genervt von Itachi, der von Kisame kräftig

unterstützt wurde.

„SEID VERDAMMT NOCHMAL ALLE RUHIG!“, schrie nun ein ziemlich wütender Pain.

Angenehm, diese Stille.

„Also gut, fangen wir nochmal von vorne an. Wir müssen jetzt reden, weil es sehr wichtig ist, klar?!“ Pains Stimme hatte zum Ende hin einen ziemlich bedrohlichen Unterton angenommen, so als wolle er die anderen indirekt warnen, ihm bloß nicht zu widersprechen. Anscheinend hatte er damit sogar Erfolg, denn die anderen nickten nun ziemlich eingeschüchtert, was der Leader wohlwollend zur Kenntnis nahm.

Er fuhr fort: „Also gut, wie ihr ja sicherlich noch aus vergangenen Jahren wisst, ist unsere Missionsrate im Winter sehr niedrig, Deswegen habe ich Kakuzu gebeten, mir beim Erstellen eines Planes zu helfen, wie wir das Problem vielleicht lösen könnten. Also sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir anstatt auf irgendwelche Missionen zu warten uns welche suchen.“ Er sah kurz in die Runde, um sich zu vergewissern, ob noch alle zuhörten und erklärte anschließend weiter: „Soll heißen: Wir werden uns Jobs suchen wie normale Menschen das tun!“, ließ er die Bombe schließlich platzen.

Stille...

„...Warte mal, soll das etwa heißen wir sollen ARBEITEN gehen?!“, erklang nun Hidans entrüstete Stimme. „Kein kämpfen und töten mehr?!“

„Genau das soll es heißen!“, meinte Pain nun ziemlich genervt. Das allgemeine Raunen und Stöhnen, das durch die Runde ging, ignorierte er gekonnt und ließ Kakuzu nun weiter erklären: „Hört zu, natürlich würde uns niemand einstellen, wenn sie den Namen Akatsuki hören würden, deswegen werden wir alle unterschiedliche Identitäten benutzen und natürlich auch andere Klamotten.“

„Was?!“, kam der entsetzte Schrei von Itachi, der Kakuzu entgeistert anblickte. „Ich will mich nicht von meinen gewohnten Klamotten trennen! Die sind ein Teil von mir! Sowas wie eine zweite Haut, mit denen habe ich soviel durchgemacht, sie sind schon ein Teil meiner Identität!“

„Jetzt übertreib mal nicht und reiß dich ein bisschen zusammen, ja...?“, meinte Kakuzu etwas sprachlos, mit sowas hatte er jetzt nicht gerechnet...

Doch nun fingen auch noch die anderen an, zu protestieren: „Itachi hat recht! Unsere Mäntel sind unser Erkennungszeichen! Ohne ihn würde ich mich so nackt fühlen!“

„Ruhe! Jetzt denkt doch mal nach! Wenn die Leute schon weitem unsere schwarzen Mäntel mit den roten Wölkchen sehen, ergreifen die meisten die Flucht! Wie sollen wir da bitte unerkant bleiben?“, mischte sich Pain nun wieder ein, und er klang ziemlich frustriert.

So langsam schienen die anderen es einzusehen und auch Itachi merkte, dass er verloren hatte. Beleidigt drehte er seinen Kopf zur Seite und meinte nur noch: „Aber

meinen Nagellack lasse ich dran..." und zog eine Schnute. Pain konnte darauf nur resegniert den Kopf schütteln.

Kakuzu räusperte sich: „Ok, um zum eigentlichen Thema zurückzukommen: Leadersama und ich haben bereits für morgen den ersten Job festgemacht und da werden wir alle gebraucht. Was es ist und nähere Informationen geben wir euch morgen, denn es ist schon spät und ich finde, wir sollten alle ausgeschlafen sein, deswegen sollten wir jetzt ins Bett gehen.“

Dieser Meinung schien auch Pain gewesen zu sein, denn er entließ die anderen und verließ den Raum und ging in seine Privaträume zurück. Kakuzu ging kurz nach ihm. Zurück blieben 8 teils verwirrt, teils sprachlose und teils wütende Akatsukimitglieder.

„Na das kann ja was werden...“, meinte Sasori ziemlich fertig.

„Das könnt ihr laut sagen, un“, pflichtete ihm nun Deidara bei.

„Können wir Blondie nicht einfach auf den Strich schicken?“, meinte Hidan fies grinsend an Deidara gewandt.

„Wie bitte?!“, sagte dieser nun empört und sprang von der Couch auf.

„Jungs beruhigt euch! Wir werden das schon irgendwie überleben.“, versuchte Konan die anderen etwas aufzumuntern, was ihr nicht wirklich gelang.

„Ich hab schlechte Laune, ich geh ins Bett...“ verabschiedete sich Kisame und zog den noch immer schmollenden Uchiha gleich mit.

„Ich muss noch mein Ritual beenden, wir sehen uns morgen.“ Damit war auch Hidan verschwunden.

„Tobi will morgen sein bestes geben, deswegen muss Tobi ausgeruht sein, denn Tobi is a good boy!“, meinte der Maskenträger und ging fröhlich chirpend in Richtung seines Zimmer, dicht gefolgt von Zetsu, der die ganze Zeit schon kein Wort zu dieser Sache verloren hatte.

„Na dann Jungs, macht`s gut, bis morgen“, sagte Konan und machte sich zu ihrem Zimmer auf.

Übrig blieben Deidara und Sasori, die noch einen Moment im Wohnzimmer verweilten, weil Deidara unbedingt noch das Ende des Films sehen wollte. Als er schließlich vorbei war, meinte Sasori: „Na komm Dei, wir sollten jetzt auch schlafen gehen.“

„Hm“, war alles, was er zur Antwort bekam, doch bevor die beiden die Tür erreichten, hielt Deidara Sasori auf einmal auf.

„Sasori no danna, darf ich euch was fragen, un?“

„Hm? Na klar, was denn Dei?“

„Wenn man einen Schlumpf würgt, welche Farbe bekommt er dann?“

## Kapitel 1: Feiern, lachen, fröhlich sein!

Hi! ^^

Ich sags am besten gleich: dieses Kappi hat keinen tieferen Sinn, also sucht auch bitte nicht danach, denn er existiert einfach nicht. Es ist einfach nur krank, krank und nochmals krank ^^°

Ich persönlich bin eigentlich relativ zufrieden damit, auch wenn ihr das natürlich anders sehen könnt. Ich freue mich natürlich immer über Kommis und möchte mich an dieser Stelle erst mal bei den 5 kommisschreibern bedanken, die so lieb waren und mir eines bei meinem Prolog hinterlassen haben. Natürlich danke ich auch den 12 anderen Leuten, die meine Ff auf ihrer Favo-Liste haben.

Ich muss ehrlich sagen, dass ich baff bin. Mit so viel hatte ich nur nach dem Prolog gar nicht gerechnet. Ihr seid echt spitze, Leute!

So, und damit ohne weitere Umschweife zum Chapter.

Viel Spaß damit ^^

~~~~~

Ein neuer Morgen im Akatsukihauptquartier.

Halb schlafend und halb wach hingen die meisten über ihrem Frühstück, kaum im Stande ein Wort zu sagen, geschweidenn ihre Messer und Löffel zu halten.

Deidara und Kisame mussten aufpassen, dass ihre Köpfen nicht in ihre Cornflakesschüsseln krachten, während Hidan, Kakuzu, Itachi und Sasori sichtlich Mühe hatten, ihre Messer fachgerecht zu bedienen und ziemlich langsam und auch etwas desorientiert versuchten, ihre Brötchen zu bestreichen. Auch Konan schien nicht ganz da zu sein, denn ihr Blick hatte etwas geistesabwesendes an sich, als sie wortlos ihren Tee trank.

Zetsu hingegen wirkte recht normal und stopfte sich abwechselnd eine Salami- und Leberwurstscheibe in den Mund. Nur Tobi stach wie so oft etwas hervor, denn unser good boy verdrückte fröhlich ein Marmeladenbrot nach dem anderen.

Der Leader, dem das alles ziemlich missfiel, rührte genervt in seinem Kaffee herum und das am frühen Morgen. Irgendwie konnte er die anderen zwar verstehen, das sie müde waren, doch auf ihren Missionen hatten sie manchmal nächtelang keinen Schlaf und da stellten sie sich doch auch nicht so an! Nahm er jedenfalls an, war er schließlich nie mit den anderen auf ihren Missionen. Obwohl... vielleicht waren sie da ja genau so schlimm?

Pain schüttelte innerlich nur den Kopf. Immerhin gab es für den diesen frühen Rauswurf schließlich einen guten Grund, denn für ihren bevorstehenden 'Auftrag' würden sie den ganzen Morgen und Vormittag brauchen, um alles zu organisieren.

Apropos, er musste den anderen ja noch erklären, um was es eigentlich ging!

Pain stand also vom Tisch auf, um sich so die Aufmerksamkeit der anderen Akatsuki zu verschaffen, doch nur Zetsu und Tobi blickten ihn an. Der Rest hatte sich nicht bewegt und ihre halbgeschlossenen Augen sahen weiter ins Leere.

Er räusperte sich also, doch das hatte nur zur Folge, dass ein weiteres Augenpaar,

nämlich das von Konan, ihn anschaute. Als die sah, dass eine Ader schon bedrohlich an seiner Schläfe zu pochen begann, stupste die mit ihrem Ellbogen Itachi an und mit ihrem Fuß trat sie Kisame leicht gegen das Bein, die beide jeweils neben und ihr gegenüber saßen, damit diese sie ansahen und nickte dann in Pains Richtung, woraufhin sie ihn anblickten. Nur langsam dämmerte es ihnen, dass er ihnen etwas sagen zu wollen schien. Itachi und Kisame tippten ihren jeweiligen Sitznachbarn, in diesem Fall Kakuzu und Sasori, nun auf die Schulter, damit diese sich nun auch dem Leader zuwandten. Nachdem Sasori Deidara, der neben ihm saß, und Kakuzu Hidan, seinen Sitznachbarn, ebenfalls auf ihren Boss aufmerksam gemacht hatten, begann dieser nun zu erklären.

„Also, bevor wir uns nachher alle auf den Weg machen, muss ich euch natürlich erstmal ein paar Informationen geben, worum es eigentlich geht. Um es kurz zu fassen: Die Tochter eines sehr wichtigen und einflussreichen Landesherren wird heute 8 Jahre alt und sie wünscht sich eine große Geburtstagsfeier. Allerdings hat ihr Vater keine Zeit, sich selbst darum zu kümmern, da er sehr wichtige Termine hat, die er wahrnehmen muss. Und deshalb sucht er nun nach einem kompetenten Partyservice, der bereit wäre, das noch so kurzfristig zu organisieren. Tja, und das werden wir sein“, beendete der Leader seine Ausführungen.

Für einen Moment herrschte Stille im Raum...

...was wohl daran lag, dass diese Neuigkeit erst einmal in die noch schlafenden Gehirne unserer Freunde einsickern musste.

Doch nach ein paar Minuten der geistigen Vorbereitung bildete sich ein teils erschrockener und teils fassungsloser Ausdruck auf allen Gesichtern, mit Ausnahme von Tobi, der sich ja sowieso über alles freute, und Kakuzu, der ja schon vom Vortag von dieser Aktion wusste.

„Moment mal... wir sollen für so 'ne Göre eine Party organisieren?!“ schrie Hidan beinahe schon ziemlich aufgebracht und er wirkte mit einem Mal sehr munter.

„Ja“, meinte Pain daraufhin nur, obwohl er schon damit gerechnet hatte, dass die anderen nicht gerade erfreut sein würden.

Auch der Rest der Truppe wirkte mit einem Mal hellwach. „Bitte wer sind wir denn? Ein Kindergarten?!“ meinte Kisame nun auch äußert wütend.

„Genau! Außerdem sind kleine Kinder total nervtötend, un!“ mischte sich nun auch Deidara ein.

„Und laut!“ pflichtete ihm Sasori bei.

„Ach kommt schon! Ich musste früher so oft auf Sasuke aufpassen und kann euch aus eigener Erfahrung sagen, das Kinder nicht so schlimm sind, wie alle sagen“, versuchte Itachi die anderen zu beschwichtigen, obwohl ihm der Gedanke auch nicht gefiel, eine Party organisieren zu müssen.

„Tobi liebt Kinder! Man hat immer so viel Spaß mit ihnen und lacht auch viel!“ meinte nun auch ein ziemlich gut gelaunter Maskenträger.

„Wer hat dich nach deiner Meinung gefragt, du Aushilfsamöbe?“ keifte Hidan nun spürbar angefahren.

„Kommt schon Jungs, bitte beruhigt euch“, mischte sich nun auch Konan ein, der es langsam zu bunt wurde.

„Kinder sind toll. Sie schmecken unheimlich gut“, sagte Zetsu auf einmal, der die ganze Zeit still gewesen war.

Neun sprachlose und erschrockene Gesichter blickten ihn nun an.

„Was denn?“ fragte Zetsu etwas verwirrt.

„Ah... nichts“ meinte nun Kakuzu und versuchte, das Gespräch wieder in die eigentliche Richtung zu lenken. „Hört mal, ich weiß es gefällt euch nicht, aber da es sich bei unserem Klienten um einen Landesherren handelt und die ganze Sache auch sehr kurzfristig ist, werden wir sehr gut bezahlt, und darum geht es ja schließlich, oder?“

Als sich die anderen daraufhin mit schmollendem Gesicht abwanden, war für Kakuzu die Sache somit gegessen.

„Nachdem das jetzt geklärt wäre, ich war vorhin noch nicht ganz fertig“, sagte Pain, „um so etwas zu planen, bedarf es natürlich einiger Vorbereitung. Die Party beginnt um 15 Uhr, jetzt haben wir es um 6. Wenn wir da sind wird es etwa um 7 sein, das heißt, wir haben dann 8 Stunden Zeit, um alles auf die Beine zu stellen. Dazu werden wir uns in 4 Gruppen aufteilen, die sich jeweils um verschiedene Aufgaben kümmern werden.“

Als er keinen Widerspruch hörte, fuhr er fort: „Okay, wir werden uns wie folgt aufteilen: Konan, Zetsu und ich werden das Catering übernehmen; Hidan und Kakuzu, ihr werdet euch um den Aufbau und die Dekoration kümmern; Da es ja auch irgendeine Form von Entertainment geben muss, werden Kisame und Tobi als Clowns auftreten und Itachi, Sasori und Deidara werden, sobald die Party läuft, die Aufseher spielen und dafür sorgen, dass die Kleinen keinen Unsinn veranstalten und ihr werdet auch den Ablauf überwachen.“

Pain konnte den nächsten Aufstand der Akatsukimitglieder schon förmlich spüren, deshalb fügte er noch hinzu: „Das ist ab jetzt festgelegt und ich will keine Widerrede hören, klar?“

Als er in die schmollenden Gesichter seiner Untergebenen blickte, die alle eine herrliche Schnute zierte, nickten diese nun zögernd und Pain gab sich damit zufrieden.

„So, ich finde, wir haben schon genug Zeit verplempert, Sasori und Deidara, ihr werdet den Tisch abräumen und alle anderen: Packt schon mal zusammen, wovon ihr der Meinung seid, ihr werdet es brauchen, wir treffen uns in 15 Minuten vorm Haupttor. Achja, Deidara, bereite schon mal einen Tonvogel vor, der groß genug ist, uns alle zu tragen und zu fliegen“ und mit diesen Worten stand der Leader auf und verlies die Küche, während die anderen so langsam begannen, in ihre Zimmer zu trotten.

Zurück blieben unsere zwei Künstler, die schweigend das Geschirr abräumten.

„Sasori no danna?“ unterbrach Deidara auf einmal die Stille.

„Hm?“ war alles, was Sasori hervorbrachte; allem Anschein nach war er nicht gerade gut gelaunt.

„Wisst ihr, was ich mich schon immer gefragt habe? Wie kommen die »Rasen betreten verboten«-Schilder eigentlich in die Mitte des Rasens, un?“

~~~~~

15 Minuten später standen auch tatsächlich alle Akatsuki vor dem Tor und Deidara machte sich daran, einen seiner Tonvögel zu erschaffen ließ ihn mit dem entsprechenden Fingerzeichen zu stattlicher Größe heranwachsen. Nachdem alle aufgesprungen waren, ließ er ihn losfliegen.

Der Flug an sich verlief eigentlich ruhig und unspektakulär und nach einer Dreiviertelstunde waren sie an ihrem Ziel angekommen. Deidara landete den Vogel etwas abseits, da es bestimmt einen seltsamen Eindruck gemacht hätte, wenn das Personal auf einem Tonvogel angefliegen käme. Nachdem alle abgesprungen waren und unser kleiner Pyromane ihn sich wieder in Luft auflösen ließ, machten sie sich auf den Weg zu dem unschwer zu übersehenden Sitz des Landesherrn, denn dieses war ein sehr großes Gebäude, das im japanischen Stil gehalten war.

Vor dem Haupttor angekommen, wurden unsere 10 Freunde auch sofort von zwei Torwächtern in Empfang genommen und auf Waffen untersucht, die sie natürlich nicht dabei hatten, auch wenn Pains Untergebene ursprünglich welche hatten mitnehmen wollen. Man mag es kaum glauben, aber es hatte unseren Leader schon einiges an Überzeugungsarbeit gebraucht, um seinen Akatsuki klar zu machen, dass man auf einem Kindergeburtstag keine Waffen braucht.

Nachdem sich unsere Lieblingsverbrecher als der angekündigte ‚Partyservice‘ vorgestellt hatten, wurden sie von den zwei Wachposten in das große, schon beinahe einem Schloss ähnlichen Gebäude geführt. Nach schier endlosen Gängen und unzähligen Treppen, die sie bewältigen mussten, blieben sie schließlich vor einer Schiebtür stehen, die auch sofort von einem der Wächter geöffnet wurde. Als alle eingetreten waren, wurden sie auch schon von den Wachen allein gelassen.

Nun schauten sich alle erst einmal etwas genauer um. Der Raum war sehr groß und geräumig, fast so, als wäre er speziell für Feierlichkeiten gebaut wurden. Allerdings war er leer und kahl, sodass die jeweiligen Veranstalter ihren Fantasien und Vorstellungen wohl freien Lauf lassen konnten.

„Also gut“, begann Pain nun „ich würde vorschlagen, dass wir auch sofort anfangen und uns in unsere Gruppen efinden. Konan, Zetsu und ich werden uns wie vereinbart ums Essen kümmern und dafür sorgen, dass es rechtzeitig hier ist. Hidan und Kakuzu, einer der Wachen hat mir gesagt, dass Tische und Stühle im oberen Stockwerk sind, in welchem Zimmer weiß ich aber auch nicht. Fragt euch einfach durch. Wenn ihr es gefunden habt, denkt daran, nachher werden hier 20 Kinder sein, also tragt entsprechend viel runter. Deko ist auch dort, aber wie ihr den Raum gestalten wollt, überlasse ich einfach mal eurem gut denken. Aber bitte denkt immer daran: Es sind Kinder!“, wobei er besonders Hidan eindringlich ansah.

„Na schön, Tobi und Kisame, ihr geht euch schon mal umziehen und überlegt euch, was ihr machen wollt, aber ich bin sicher, euch fällt schon was ein; Kinder lachen eigentlich über alles... Die Kostüme habe ich schon mal vorab ausgeliehen, sie liegen im Nebenraum.“

„Aber passt bloß auf, dass ihr sie nicht kaputt macht, sonst kriegen wir das Geld nicht wieder zurück!“, ermahnte sie nun auch noch Kakuzu.

„Ah... wie dem auch sei“, mischte sich nun der Leader wieder ein, „Itachi, Sasori und Deidara, ihr werdet einen Zeitplan aufstellen, wie die ganze Feier dann ablaufen soll. Also wann gibt's Essen, wann wird gespielt, wann werden Geschenke ausgepackt, wann treten unsere beiden Clowns auf, etc.pp. Überlegt euch auch, was man mit den Bälgern spielen kann.“

Nachdem Pain soweit mir seinen Ausführungen am Ende war, splitteten sich unsere 10 Akatsukimitglieder nun in ihre kleinen Grüppchen auf...

~~~~~

Bei Pain, Konan und Zetsu...

„Okay, was mögen Kinder...?“, fragte sich nun eine ziemlich ratlose Konan.

Die drei saßen vor einem Telefon, mit dem sie bei einem Laden anrufen sollten, von dem sie freundlicherweise die Nummer erhalten hatten und bei dem sie das Essen bestellen sollten.

„Wie wär's mit Fisch?“, warf Zetsu nun ein.

„Naja, ich kenne zwar nicht viele, die was gegen Fisch haben, aber ihr solltet nicht vergessen, dass auch Kisame anwesend ist...“, bemerkte Pain.

„Stimmt. Wir brauchen nur einmal nicht hinsehen und schon ist der Fisch mal wieder auf äußerst fragwürdige Art und Weise verschwunden...“ pflichtete ihm Konan bei.

„Ich frage mich wirklich, wie er das immer macht...“ wunderte sich der Leader, wobei er unwillkürlich an einen Vorfall vor noch nicht mal 3 Wochen denken musste, wo er beim Einkauf Lachsscheiben gekauft hatte und, obwohl er seine Einkaufsstützen nur 10 Sekunden unbeaufsichtigt auf dem Küchentisch hatte stehen lassen, um den Kühlschrank zu öffnen und alles einzuräumen, ihn dann nicht mehr finden konnte...

„Morcheln?“, fragte Zetsu nun weiter.

„...“, war alles, was Pain und Konan dazu zu sagen hatten.

Als sie jedoch Zetsu verwirrten Blick bemerkte, ließ Konan sich doch zu einem Kommentar herab: „Zetsu, nicht mal wir mögen Morcheln oder überhaupt irgendwelche Pilze, wie kannst du dann erwarten, dass Kinder das mögen?“

„Oh... Nagut, wie wärs dann mit Ente?“ war Zetsus nächster Vorschlag.

„NIEMALS!“, kam es auf einmal von Pain und Konan im Chor wie aus der Pistole

geschossen, die ihn panisch anstarrten, denn seit dem kleinen ‚Entenunfall‘ damals, als sie mal eins von Zetsus selbstgekochten Gerichten probieren wollten, hatten alle Akastukimitglieder eine regelrechte Phobie vor allem, was mit Ente zu tun hatte und dementsprechend panisch und aufgelöst reagierten sie alle schon bei der bloßen Erwähnung des Wortes „Ente“.

„Ist ja schon gut... Was haltet ihr dann von Austern?“

Doch nur ein Blick in die angeekelten Gesichter von Pain und Konan genügte, um ihm zu sagen, dass sie nicht sehr begeistert von seinem Vorschlag waren.

„Na schön, was wäre mit-“

„Schluss jetzt!“, wurde er auf einmal ziemlich rüde von Konan unterbrochen und er verstummte auch augenblicklich.

„Ich finde, anstatt hier auf gut Glück einfach mit ein paar Essenbegriffen um uns zu werfen, sollten wir vielleicht mal versuchen, uns in ein Kind hineinzusetzen“, meinte die Blauhaarige nun.

„Aber woher sollen wir wissen, wie ein Kind tickt?“, war nun die berechtigte Frage des Leaders, doch nur ein Wort von Konan genügte, um ihm die Antwort auf seine Frage zu geben: „Tobi.“

„Stimmt...“, musste Pain nun eingestehen. „Also, mal überlegen, der Typ liebt alles, was süß schmeckt...“

„Außerdem gibt es bei uns doch immer Kuchen, wenn wir Geburtstag feiern“, warf Zetsu nun ein.

„Ja, das ist es! Hm, süßer Kuchen? Apfelkuchen? Nee... Pflaumenkuchen? Auch nicht besser... Ah, jetzt hab ichs! Wie wär’s mit Erdbeer- und Schokoladenkuchen?“, meinte Konan nun, ziemlich stolz auf sich selbst.

„Hey das ist super! Und zu trinken? Denkt wieder an Tobi... Genau! Eistee und Kakao! Alle einverstanden damit?“, fragte Pain nun in die Runde. Ein begeistertes Nicken von Konan und Zetsu war die Antwort.

„Hm, und zum Abendessen?“, warf Zetsu nun ein.

„Ach, das ist leicht!“, meinet nun Konan sehr motiviert, „Tobi wird doch unglücklich, wenn er nicht mindestens 3 mal in der Woche eine Pizza in Familiengröße erhält! Also bestellen wir einfach 10 Pizzen. Das wär bei 20 Kindern eine Halbe für jeden. Reicht ja wohl!“

„Und als Nachtisch Eis, Joghurt, Pudding und irgendwelchen anderen Süßkram wie Bonbons oder Gummibärchen!“; meinet nun auch Pain ziemlich begeistert und er schien sich da auch immer mehr hineinzusteigern.

Im Nachhinein betrachtet war das ja alles ganz leicht! So griff Konan nun also zum Hörer...

~~~~~

Bei Kakuzu und Hidan...

Nachdem unsere 2 Lieblingsuntoten erstmal eine geschlagene halbe Stunde gebraucht hatten, um besagtes Zimmer zu finden, denn wie sich herausgestellt hat, war der Raum am anderen Ende des Gebäudes, fanden sich die beiden nun in einer Art Abstellkammer wieder.

Die Tische und Stühle standen aufeinandergestapelt an den Wänden gereiht und in der Mitte des Raums waren mehrere, ca. 1m<sup>3</sup> große Kartons, in denen wahrscheinlich die Deko drin war.

„Okay, wo fangen wir an?“, fragte Hidan nun etwas unsicher.

„Ich würde vorschlagen, wir tragen erstmal die Tische runter. Allerdings sind die ziemlich groß, deswegen sollten wir das zu zweit machen, dann die Stühle und zum Schluss die Kartons.“

„Warte mal, an einen Tisch passen 4 solche Gören, das heißt, bei 20 Kindern brauchen wir... ah...“

„5 Tische“, half Kakuzu seinem Partner und verdrehte dabei die Augen.

„Und wenn jeder von uns 2 Stühle auf einmal nimmt und zum Schluss immer noch einen Karton von den 4, dann müssen wir...“

„7 mal mal laufen“, beendete Kakuzu erneut die Gedankengänge seines Kollegen.

„Allerdings sollten wir auch bedenken, dass wir für das Essen auch noch etwa 3 Tische brauchen, schließlich müssen wir das ja auch irgendwo hinstellen...“

...

„Warte mal... dann müssen wir ja insgesamt... äh... Moment... 15 mal laufen?!“ tönte nun Hidan entrüstete Stimme.

„Genau“, stellte Kakuzu nüchtern fest.

„Oh nee! Ich hab keinen Bock auf diesen Rotz!“, motzte Hidan nun rum.

„Reiß dich zusammen, Hidan“, meinte Kakuzu nur. Er war zwar auch nicht sonderlich begeistert, 15 mal um das halbe Gebäude zu laufen und wieder zurück, aber allein die Aussicht auf das viele Geld, das er am Ende des Tages in Händen halten würde, reichte aus, um ihn erneut zu motivieren und zielstrebig auf den ersten Tisch zuzugehen.

„Na los, komm her und hilf mir“, wies er nun Hidan an. Der stand mit einem ziemlich mürrischen Ausdruck im Gesicht noch immer in der Tür, bewegte sich dann aber doch

so langsam auf seinen Partner zu.

15 Rundgänge um das Gebäude später...

„... Kann...nicht...mehr...“, keuchte ein äußert erschöpfter Hidan, der sich mit einer Hand an der Wand abstützte und beinahe zusammenzubrechen drohte.

„Komm noch mal mit, ich hab da oben noch etwas Interessantes gefunden, mit dem wir unsere Einnahmen noch weiter erhöhen können“, meinte Kakuzu auf einmal an ihn gewandt.

„Vergiss es, du schnoddriger Geizprolet! Noch mal kriegst du mich nicht da hoch!“, keifte Hidan.

„Ich besorge dir auch, sobald wir wieder zu Hause sind, 3 Opfer für deine morgigen Rituale.“

Wow... so schnell hatte Kakuzu noch nie jemanden aus einer Tür stürmen sehen.

1 weiterer Rundgang später...

„Und du bist sicher, dass das klappt?“, fragte Hidan skeptisch mit hochgezogener Augenbraue.

„Sicher, Kinder lieben sowas“, war alles, was Kakuzu dazu zu sagen hatte.

„Machen wir uns mal an die Dekoration...“, meinte er dann und öffnete die Kartons...

~~~~~

Bei Tobi und Kisame...

Der Fischmensch und der Maskenträger hatten sich in den Nebenraum zurückgezogen und beäugten sich nun ihre Kostüme. Während Tobi äußerst entzückt zu sein schien, war Kisame eher misstrauisch.

„Das ist doch wohl nicht Pain-samas Ernst...“, sagte er nun etwas ungläubig.
„Ich werde mich total lächerlich machen und alle werden über mich lachen!“

„Aber ist das nicht der Sinn eines Clowns?“, wunderte sich Tobi auf einmal, der nicht ganz nachvollziehen konnte, was unser fischiger Freund auf einmal hatte.

„Natürlich ist es das! Aber sie werden uns alle auslachen, ich werde mich so was von blamieren!“, schniefte Kisame und setzte sich in seine Depri-Ecke.

„Och, Kisame-san... Es ist doch toll, mit vielen zusammen zu lachen! Wir lachen einfach mit!“, versuchte Tobi ihn aufzumuntern und machte dabei einige Sprünge in die Luft.
„Und außerdem werden wir diese Kinder doch sowieso nie wiedersehen!“ gluckste er weiter.

„Hä?“, fragte Kisame nun, doch wenn er es genau bedachte, hatte Tobi schon recht... „Aber trotzdem! Die anderen Mitglieder sehen uns auch zu und werden lachen!“, und damit hatte sich der Blauhütige in eine Embryonalhaltung zusammengekugelt.

Tobi dachte kurz nach. Er wollte Kisame unbedingt aufmuntern, aber wie? Dann kam ihm auf einmal ein für ihn gar nicht so dummes Einfall:

„Und wenn wir einfach dafür sorgen, dass wir auch über die anderen lachen können?“

Kisame horchte auf. Das klang gar nicht mal so übel.

„An was genau hattest du dabei gedacht?“

~~~~~

Bei Itachi, Sasori und Deidara...

„Na schön, wo sollen wir anfangen?“, fragte nun Sasori etwas ratlos in die Runde.

Auch Itachi und Deidara sahen sich daraufhin fragend an. „Ich schätze mal, bei der Begrüßung, un“, war Deidaras nicht sehr hilfreicher Einfall.

„Ach nee“, meinten der Uchiha und der Puppenspieler im Chor, triefend vor Sarkasmus.

„Schuldigung, dass ich helfen wollte“, meinte der Blonde nur beleidigt und wandte sich mit dem Gesicht ab.

Sasori seufzte nur einmal und begann dann: „Wie dem auch sei... Ich würde vorschlagen, dass wir erstmal die Geschenke alle abgeben lassen und die Plagen anschließend erstmal mit Essen vollstopfen, damit sie dann etwas ruhiger sind.“

„Und dann kann das Geburtstagskind seine Geschenke erstmal auspacken und sich darüber freuen, sie ausprobieren oder was weiß ich. Damit sollten wir schon mal die erste Stunde totschiagen“, fuhr Itachi fort.

„Bis wann genau geht es eigentlich, un?“, wollte Deidara nun wissen.

„19 Uhr“, antwortete ihm Sasori, „das heißt also, wir müssen noch irgendwie die anderen 3 Stunden rumkriegen.“

„Wir könnten ja „Happy Birthday“ für die Kleine singen, un!“, meinte Deidara auf einmal mit leuchtenden Augen.

„WIE BITTE?!“, war Sasoris entrüsteter Kommentar.

„Hey, ich finde die Idee gar nicht mal so schlecht!“, fiel ihm Itachi in den Rücken.

„Wirklich, un?“, fragte Deidara ganz begeistert.

„Klar!“, versicherte ihm der Uchiha, „komm schon Sasori, sag ja!“

„Äh...also...“, stammelte der Rothaarige, er hatte wirklich nun überhaupt keine Lust dazu...

„Och bitte, no danna!“, flehte ihn nun auch noch der Blonde mit bittenden Augen an.

Sasori seufzte: „Schön, von mir aus...“, stöhnte der Puppenspieler. Er wusste auch nicht warum, aber sein blonder Freund schaffte es irgendwie immer wieder, ihn selbst zu den verrücktesten Sachen zu überreden.

„Yes!“, riefen die beiden im Chor aus.

„Ist ja gut, ist ja gut! Aber wie soll es dann weiter gehen?“, fragte Sasori nun, um ihre Unterhaltung wieder in die eigentliche Richtung zu bringen.

„Wie wärs, wenn wir dann ein paar Spiele spielen, un?“

„Hm, und was?“

„Fangen und Verstecken, un?“

„Okay, nehmen wir. Noch mehr Ideen?“

„Ich hab vorhin mal in die Kartons von Hidan und Kakuzu geguckt und ein paar Uno- und Maumau-Karten gefunden. Da können wir auch mit spielen“, fügte der Uchiha hinzu.

„Ja, das ist gut. Oder wie wärs mit Topfschlagen und Luftballons zertreten?“, fragte Sasori.

Ein zustimmendes Nicken seiner Freunde.

„Wartet mal kurz“, meinte Itachi auf einmal, stand auf und verlies kurz das Zimmer. Nur wenige Augenblicke kam er wieder und hielt auf einmal seinen Rucksack in Händen und kippte ihn kurzerhand vor Sasori und Deidara aus und heraus vielen mindestens 20 kleine Fläschchen Nagellack, verschiedenfarbige Lippenstifte, Lidschatten, Wimperntusche und Maskara.

Seine Gegenüber warfen ihm einen etwas undefinierbaren Blick zu und Itachi konnte sich schon denken, was den beiden jetzt durch den Kopf ging. Deswegen fing er sofort an zu erklären:

„Ich hab mir gedacht, da das ja der Geburtstag eines kleinen Mädchens ist, werden die meisten Gäste auch Mädchen sein. Tja, und was lieben solche Kleinen mehr als alles andere? Genau, sich zu schminken!“, meinte der Uchiha mit einem Grinsen.

„Guter Einfall, un“, musste nun auch Deidara eingestehen, wohingegen sich Sasori einen Kommentar ersparte, allerdings nicht aus dem Grund, das ihm die Idee nicht gefiel, ganz im Gegenteil, nein, er war viel eher damit beschäftigt unbemerkt etwas von dem Schwarzhaarigen wegzurutschen, denn manchmal hatte er einfach nur Angst

vor ihm und er wünschte sich den alten Itachi zurück, wie eben gerade jetzt.

„Gut, ich würde sagen, damit lässt sich ne Menge Zeit füllen. Was haltet ihr davon, wenn wir so von 16-18 Uhr die Spiele ansetzen?“, fragte der Grund für Sasoris momentanen Angstzustand.

„Ja, ich denke, das dürfte reichen, un“, meinte Deidara mit einem Lächeln und drehte sich zu dem Rothaarigen um, „findet Ihr nicht auch?“

„Äh, was?“, fragte Sasori, der durch die Ansprache Deidaras aus seinem Schockzustand hochschreckte, etwas verwirrt. „Ah, ja natürlich!“, meinte er und versuchte sich ein Lächeln rauszupressen, was jedoch ziemlich gequält wirkte.

„Schön. Ich würde sagen, 18 Uhr gibt's Abendessen und sobald das beendet ist, treten Kisame und Tobi als Abschluss auf. Machen wir das so?“ fragte Itachi.

Seine beiden Kollegen nickten und damit war der ungefähre Plan für diesen Tag aufgestellt.

Doch ob auch wirklich alles wie geplant ablaufen würde?

~~~~~

15.00 Uhr, die dunkle Bedrohung naht...

Wie unsere Freunde mittlerweile in Erfahrung bringen konnten, war der Name des kleinen Mädchens, für das sie den ganzen Vormittag geschuftet hatten, Kaori.

Dementsprechend hatte Deidara noch den Einfall, dass man ja ein Schild basteln könne, auf dem „Happy Birthday Kaori“ stand. An sich war das ja eine wirklich nette Idee gewesen, hätten unsere Akatsuki nur nicht Tobi mit dieser ‚verantwortungsvollen‘ Aufgabe betraut.

Als Pain sich nur das Ergebnis ansehen wollte, fing eine seiner Augenbrauen gefährlich an zucken, denn über der Tür prankte nun folgender Schriftzug:

„Haby Birt dai Kaoru!“

„Ich hätt's eigentlich wissen müssen...“, war alles, was der Leader von sich gab und wandte sich ab. Er hoffte einfach mal, dass die anderen Kinder den selben Intellekt wie Tobi hatten und diesen ‚kleinen‘ Unterschied nicht bemerken würden.

Er hoffte, dass wenigstens Hidan und Kakuzu gute Arbeit geleistet hatten und besah sich den Raum nun einmal genauer. Und tatsächlich, es sah gar nicht mal so übel aus. Die Tische waren akkurat aneinander gereiht und an jedem standen 4 Stühle, auf den Tischen lagen viele bunte Tischdecken. Als Dekoration waren verschiedenfarbige Kerzen, Servietten und Schälchen mit unterschiedlichen Knabbereien draufgestellt wurden. Pains Blick wanderte weiter nach oben zur Decke. Dort waren allerlei Girlanden in den unterschiedlichsten Farben und Formen aufgehängt worden und um den ganzen Raum verstreut lag Konfetti, was dem ganzen Zimmer einen sehr aufgeweckten, fröhlichen und vor allem aber auch kindlichen Eindruck verlieh. Außerdem hingen hier und da noch ein paar bunte Luftballons. In der hinteren Ecke

fanden 3 weitere Tische ihren Platz, auf denen Hidan und Kakuzu bereits Teller, Besteck, Getränke und den Kuchen drapiert hatten. Alles in allem fand Pain, dass die beiden das erstaunlich gut gemacht hatten, was er ihnen, um ehrlich zu sein, nicht wirklich zugetraut hatte. Doch dieser positive Eindruck des Leader wurde jäh zerstört, als sein Blick auf einmal an die Wand linkerseits von ihm fiel...

„HIDAN!!“, war der wütende Schrei, der im ganzen Haus zu vernehmen war und durch Mark und Bein ging.

„Der sucht gerade die Toilette“, sagte Kakuzu, der die Schiebetür aufgeschoben hatte und durch welche gerade sein Kopf lugte.

„Was. Soll. Das. Da. Bitteschön.“, meinte Pain und deutete mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand auf die Wand neben ihm. Kakuzu folgte mit seinem Blick seiner Bewegung und wusste dann, warum der Leader so außer sich war, denn an die normalerweise einheitlich gelbe Wand war mit weißer Kreide ein riesiger Zirkel gemalt worden, in dessen Innerem sich ein gleichseitiges Dreieck befand.

„Naja...“, versuchte Kakuzu zu erklären, „Hidan war der festen Überzeugung, das die Gestaltung etwas Persönliches haben sollte, und er wollte ursprünglich noch Totenköpfe aus Papier ausschneiden und mit an die Girlanden hängen und die Wand noch mit roter Farbe beklecksten, damit es aussieht wie Blutspritzer, aber als ich ihn dann dezent darauf hinwies, dass das etwas unpassend sei, meinte er, er wolle dann wenigstens das Symbol seines Gottes irgendwo hinmalen. Und jetzt frage ich Euch: Was wäre euch lieber gewesen? Das da oder Totenköpfe und Blutspritzer an der Wand?“

Pain wusste im ersten Moment nicht wirklich was er sagen sollte und belies es schließlich dabei: „Ah... naja, ich denke, es ist in Ordnung; die Kinder werden sowieso nicht wissen, was es damit auf sich hat...“

„Ähm, Kakuzu, was ist das da?“, fragte er dann plötzlich und deutete auf etwas großes braunes, es hatte vier Beine, eine Mähne...

„Das ist ein elektronisches Schaukelpferd“, erklärte Kakuzu, „Das findet man doch manchmal vor Gaststätten oder auf Rummelplätzen. Ich hab es oben bei den Tischen und Stühlen gefunden. Wenn man eine Münze reinwirft, geht es los. So können wir unsere Einnahmen erhöhen.“

„Hm, ja...“, der Leader war mal wieder sprachlos. Aber sollte Kakuzu doch machen, was er will, wenn es ihm Freude bereitetete...

„Kakuzu, hol bitte die anderen rein, es dürfte gleich losgehen“, wies Pain seinen Untergeben an, der daraufhin auch wieder verschwand und nur wenige Augenblicke mit den anderen Akatsukimitglieder im Raum stand, Tobi und Kisame jedoch fehlten.

„Wo sind Kisame und Tobi?“, wollte der Oranghaarige nun wissen.

„Die meinten, sie werden die nächsten Stunden alle noch brauchen, um sich

vorzubereiten“, antwortete ihm Itachi.

„Hm, na gut, wenn es ihnen hilft, die ganze Sache dann wenigstens halbwegs ordentlich über die Bühne zu bringen, will ich mal nicht so sein. Ich schätze mal, wir werden das auch ohne die beiden hinkriegen“, erklärte sich der Leader einverstanden und wandte sich nun an Sasori: „Wie sieht im Übrigen der Plan aus?“

„Also“, begann der Rothaarige, „am Anfang haben wir uns gedacht, sammeln wir erst mal von allen die Geschenke ein und stellen sie dahinten irgendwo in eine Ecke, anschließend stopfen wir die Belger erst mal mit Kuchen voll, damit sie ein wenig ruhiger werden. Danach packt diese Kaori erstmal ihre Geschenke aus mit allem drum und dran und damit sollten wir die 1. Stunde schon mal hinter uns haben. Von um 4 bis um 6 spielen wir dann mit ihnen, was genau, erklären wir euch nachher. 18.00 Uhr gibt's dann Abendessen und sobald wir damit fertig sind, treten Kisame und Tobi als Schluss auf.“

„Hm, ja gut so machen wir's“, erklärte sich der Leader einverstanden.

~~~~~

Nur etwa eine Viertel Stunde später war bereits der liebliche Klang des Gegrölles von 20 niedlichen kleinen Kindern zu vernehmen.

Deidara stand an der Eingangstür und versuchte so freundlich wie es ihm nur irgend möglich war, die Gäste willkommen zu heißen. Itachi, der neben ihm stand, nahm dem kleinen Besucher immer das Geschenk ab und stellte es zu den anderen in der gegenüberliegenden Ecke des Raumes. Sasori hingegen führte dann anschließend das Kind an seinen Platz.

Hidan, den Pain angewiesen hatte, nun offiziell zu beginnen, stellte sich so hin, das ihn alle gut sehen konnten, doch die Kinder machten nicht mal irgendwelche Anstalten, ihm auch nur das letzte bisschen ihrer Aufmerksamkeit zu schenken, sondern plapperten und lachten fröhlich weiter. Auch nach mehrmaligem Räuspern und Ansprachen seinerseits waren die kleinen Schätzchen immernoch in ihre eigenen Angelegenheiten vertieft und so platzte unserem Jashinisten schließlich und entgütig der Geduldsfaden:

„SEID VERDAMMT NOCH MAL ALLE RUHIG, IHR PLAGEN!!!!“

Abrupt wurde es still im Raum. Alle sahen Hidan aus großen, vor Angst geweiteten Augen an und 20 kleine Münder kippten simultan nach unten. Die Atmosphäre war zum Zerreißen gespannt.

Itachi überlegte krampfhaft, was er nun tun sollte und so machte er kurz entschlossen einige Schritte auf Hidan zu, schubste diesen beiseite und fragte schließlich mit einem freundlichen Lächeln in die Runde: „Wer hat Lust auf Kuchen?“

„JAAAA~!“ schallte es dem Uchiha nun entgegen und er musste sich die Ohren zu halten, denn nach dieser kurzen Ruhe war dieser neue Aufschrei doch etwas zu viel für seine Ohren.

So verteilten also unsere Akatsukifreunde zu gleichen Teilen den Erdbeer- und Schokoladenkuchen, denn auf die Frage, welchen von beiden sie denn nun wollten, wurde ihnen immer ein „Beides!“ entgegengebrüllt.

So mampfen also alle glücklich ihre Torte und Itachi seufzte erschöpft aus. Das war ja gerade nochmal gut gegangen!

Nachdem nun alle satt und zufrieden waren, bestätigten sich auch die Hoffnungen unserer Akatsuki, denn die Kinder wurden tatsächlich ruhiger. \*

Da sich die Wogen geglättet hatten, war es nun an der Zeit für die Geschenke... fanden nicht nur unsere Akatsuki, sondern auch Kaori, die nun immer fordernder rief: „Geschenke, Geschenke, Geschenke!“

So wies Pain Itachi, Deidara, Zetsu und Konan nun also an, alles rüberzubringen. Als die 4 gerade dabei waren, sich mit besagtem Gut zu beladen, wurde Itachi auf einmal stutzig.

„Hm? Stimmt etwas nicht, Itachi?“, fragte Konan, die bemerkt hatte, dass der Schwarzhaarige abrupt in seiner Bewegung innehielt.

Der Uchiha blickte sie zweifelnd an: „Ich war mir ganz sicher, dass ich vorhin 19 Geschenke hierher gebracht hatte, aber jetzt zählt mal nach: Es sind nur 18...“

„Un?“, fragte Deidara und besah sich die vor ihm liegenden Schachteln nun einmal genauer.

„... 16, 17, 18... Itachi hat recht, es fehlt eins“, bestätigte der Blonde die Aussage des Uchihas.

„Vermutlich haben sich 2 der Kinder einfach zusammengetan und gemeinsam eins besorgt und du hast dich einfach verzählt“, vermutete Zetsu nun.

„Hm, vielleicht hast du ja Recht...“, meinte Itachi, wenn auch nicht sehr überzeugt, denn er hätte wirklich schwören können, dass es 19 waren...

So trugen die 4 nun also vollbeladen die Geschenke an den Geburtstagstisch und luden sie vor Kaori ab. Die wollte sich natürlich sofort darüber hermachen, doch Konan bat sie noch einen Moment zu warten, was die Kleine schließlich mit einigem Widerwillen tat.

Denn nun ‚wollten‘ unsere 8 Akatsukifreunde ersteinmal ihre Showeinlage, die sie Deidara verdankten, vorführen. So stellten sie sich nun also in Reih und Glied auf.

Die Augen der überwiegend weiblichen Gäste, es waren nämlich 16 Mädchen und nur 4 Jungs, wie auch schon Itachi provezeiht hatte, fingen nun an zu strahlen, denn wann sangen einem schon mal so viele gutaussehende Typen etwas vor?

Da standen sie also nun, die meistgesuchten Verbrecher der Welt, und trällerten den Liedtext von „Happy Birthday“.

Und obwohl mit Ausnahme von Itachi und Deidara alle anderen einen nicht sehr

begeisterten Gesichtsausdruck hatten, klang das, was sie da von sich gaben, entgegen aller Erwartungen gar nicht mal so übel.

Als sie schließlich geendet hatten, wurden sie von allen Anwesenden kräftig beklatscht und zumindest Itachi und Deidara verneigten sich kurz und grinsten bis über beide Ohren.

Nachdem sich das also auch geklärt hatte, machte sich die kleine Kaori nun wie eine Horde Piraten über ihre Schätze her und immer wieder ertönte ein fröhliches Gelächter von ihr.

Als sie fertig war, schwirrte die Kleine auch sofort mit ihren neuen Eroberungen ab, um sie erst einmal alle sicher in ihrem Zimmer zu verstauen. Zurück blieb eine... wie möchte man sagen... Spur der Verwüstung.

Überall lagen Geschenkpapier und anderesweitige Verpackungen in viele sorgfältig zerkleinerten Schnippseln herum und man konnte nur noch an einigen wenigen Stellen den Boden durchschimmern sehen...

So gingen also die Akatsukimitglieder mit Mülleimern bewaffnet frisch ans Werk, was so viel bedeutete wie, dass sie auf dem Boden rumkrauchten, sich durch die vielen Stühle durchschlängelten und unter dem Tisch durchzwängten, um zumindest den größten Abfall Herr zu werden.

Nach ca. einer halben Stunde, es war nun 16.15 Uhr, kam die Räuberbande wieder angerauscht und somit begann der 2. große Kraftakt des heutigen Tages: Die Spielzeit!

Hier bewiesen unsere Akatsuki mal wieder ihr perfektes Teamwork, denn alle Kinder wollten was anderes machen und so teilten sie sich mal wieder auf.

Zetsu spielte mit 2 der Kinder, einem Jungen und einem Mädchen, Verstecken in dem großen Gebäude, doch eh er die beiden da mal gefunden hatte, war die Zeit mit Sicherheit schon wieder rum.

Pain und Konan waren auch nicht mehr in dem Zimmer zu sehen, denn zwei Mädchen wollten unbedingt fangen spielen und so hechteten die Blauhaarige und der Orangehaarige nun quer durch das ganze Haus, Treppen rauf und wieder runter, doch diese kleinen Biester waren schneller, als sie gedacht hatten.

Hidan saß unterdessen an einem der Tische und versuchte zwei Mädchen das Uno- und das Maumau-Kartenspiel zu erklären und nach anfänglichen Schwierigkeiten entpuppten sich diese beiden als wahre Zockerinnen, denn seine Augenbraue fing schon nach kurzer Zeit an gefährlich zu zucken, da er immer wieder von den beiden besiegt wurde.

Kakuzu hingegen hatte mit seinem Schaukelpferd unerwarteten Erfolg, denn gleich 4 Kinder, 3 Jungen und 1 Mädchen, wollten immer und immer wieder darauf reiten.

Itachi kümmerte sich um die 5 Mädchen, die unbedingt Topfschlagen spielen wollten, doch diese schienen irgendwie abgelenkt, denn die meiste Zeit betrachteten sie den jungen Uchiha.

Tja, und was machten Deidara und Sasori?

Die beiden beaufsichtigten die restlichen 5 Mädchen, die sich mit Itachis mitgebrachten Schminksachen gegenseitig anmalten. Diese hatten auch sichtlich Spaß, wie man an dem ganzen Gekichere leicht erkennen konnte. Das sie alle jetzt nun

nicht unbedingt wie Topmodels aussahen, muss nicht erwähnt werden...

Kaori, die sich auch unter besagten Mädchen befand, schaute sich einmal um und entdeckte dann ihre beiden Aufpasser, die etwas abseits standen und sich gerade unterhielten. Besonders einen gewissen Blondnen starrte sie besonders intensiv an und eine in ihren Augen wunderbare Idee machte sich dann in ihrem Kopf breit...

Sie tuschelte kurz über etwas mit ihren Freundinnen, auf deren Gesichtern sich dann auf einmal breites Grinsen ausbreitete und gemeinsam standen sie dann auf und machten sich auf den Weg.

Vor ihrem Ziel angekommen, blieben sie schließlich stehen.

Hm... irgendwie fühlte er sich beobachtet...

Deidara wandte seinen Blick von Sasori ab, mit dem er gerade unterhalten hatte, zu der Quelle hin, von dem dieses unguete Gefühl ausging.

„Un?“, fragte er etwas ratlos, als ihn 5 Augenpaare anstarrten...

Kaori sah ihn mit leuchtenden Augen an und fragte dann ganz unverhohlen: „Dürfen wir dich schminken, Tante?“

„WIE BITTE?“, keuchte ein zu Tode erschrockener Deidara.

„Ob wir dich schminken dürfen“, wiederholte sie ganz unschuldig.

„Wa-Was?! Ich bin nicht mal eine Frau, sondern ein Kerl, klar?!“, keifte Deidara nun äußerst peinlich berührt.

Doch Kaori lächelte ihn weiter nur zuckersüß an: „Aber du siehst genauso aus und außerdem bist du sehr hübsch!“

„Nein! Ich will nicht, un!“, schimpfte der Blonde weiter.

„Och, biiiiiiiiitte!“, bettelten nun auch die anderen Mädchen und machten einen weiteren Schritt auf ihn zu.

Sasori, der die ganze Situation verblüfft, aber schweigend beobachtet hatte, spürte auf einmal einen Ruck an seinen Schultern und musste feststellen, dass sein Teampartner nun hinter ihm stand und dort Zuflucht suchte und ihn auch irgendwie als Schutzschild missbrauchte.

„Bitte, Sasori no danna, tut doch etwas, un!“, bettelte der Blonde.

Der Rothaarige, der mit dieser ganzen Sache ein wenig überfordert schien, blickte etwas ratlos von Deidara zu den Mädchen und wieder zurück und merkte dabei, wie sich bei Kaori auf einmal ein sehr trauriger Gesichtsausdruck breit machte und ihre Unterlippe bedrohlich zu zittern begann.

„Äh, Dei...“, versuchte der Puppenspieler ihn auf ihr neuestes Problem aufmerksam zu machen und deutete dabei auf das kleine Mädchen.

Doch der Bombenexperte ließ sich nicht erweichen: „Ich will aber nicht, un!“

Sasori schaute wieder zu Kaori, doch musste er dieses Mal feststellen, dass sich zu den bisherigen Problemen auch noch die berühmten feuchten Augen gesellten.

Langsam wurde die ganze Situation ganz schön brenzlich. Er musste sich was einfallen lassen, und zwar schnell! Er überlegte kurz und fasste dann einen Entschluss.

„Ähm, Dei, sag mal, was hältst du davon, wenn wir...“, sprach er schließlich seinen verzweifelten Kollegen an und flüsterte ihm etwas ins Ohr.

Deidara horchte auf einmal auf und seinen Augen nahmen einen überraschten Ausdruck an.

„Wirklich? Das würdet ihr machen, un?“, fragte er sehr erstaunt.

Nachdem Sasori ihm einmal bestätigend zunickte, meinte der Blonde: „Also schön, von mir aus.“

~~~~~

18.00 Uhr! Die Akatsuki hatten es tatsächlich geschafft, bis jetzt durchzuhalten. Diese eine Stunde würden sie nun auch noch schaffen!

Pain und Konan lehnten an der Wand und waren äußerst erschöpft. Diese kleinen Bälger konnten verdammt schnell rennen...

Hidan saß auf einem Stuhl etwas abseits und schlürfte beleidigt einen Eistee. Er hatte es doch tatsächlich geschafft, nicht einmal gegen diese Satansbraten zu gewinnen.

Kakuzu hingegen stand neben dem Schaukelpferd und zählte zufrieden die Einnahmen.

Die Tür öffnete sich und Zetsu betrat den Raum, seine beiden Schützlinge hatte er am Kragen gepackt und schleifte sie hinter sich her. Er hatte sie doch tatsächlich nach mehr als eineinhalb Stunden gefunden!

Itachi jedoch fühlte sich etwas beobachtet, denn seine Kinder starrten ihn unentwegt an und konzentrierten sich nicht wirklich auf das Wesentliche...

Doch wo waren unsere beiden Künstler?

Die Antwort auf diese Frage folgte prompt, als sich die Schiebetür ein weiteres Mal öffnete und Kaori samt ihrer 4 Freundinnen in den Raum stürmten, dicht gefolgt von Deidara und Sasori.

Für einen Moment wurde es totenstill im Raum...

Zetsu ließ seine beiden Plagegeister augenblicklich los, Hidan verteilte seinen gesamten Eistee über dem Boden, Konan und Pain vergassen ihre Müdigkeit vollkommen und waren nun wieder hellwach, Itachi starrte die beiden einfach nur an, sogar seine Stalker wandten den Blick ab und betrachteten sich die zwei und es reichte sogar, um Kakuzu von seinem geliebten Geld aufsehen zu lassen.

Hidan prustete los: „Bei Jashin! Das ist... einfach.. zu geil!“ Er unterbrach sich während seiner Rede selbst, weil er manchmal ziemlich heftig lachen musste und deswegen

nicht sprechen konnte. „Kisame und Tobi könnten sich ihren Auftritt eigentlich sparen! Ihr zwei seht schon bescheuert genug aus!“, spottete er weiter. Er musste inzwischen schon so sehr lachen, dass er sich den Bauch hielt und drohte, von seinem Stuhl zu fliegen.

Zugegeben... Der Anblick, der sich einem nun bot, war schon reichlich bizarr...

Sasori Augen zierte ein zartes Hellviolett und seine Augen waren extrem stark schwarz umrandet, was einen den Eindruck bekommen lassen könnte, er hätte wochenlang nicht geschlafen und er machte damit einen gewissen Kazekage aus Sunagakure durchaus Konkurrenz. Desweiteren waren seine Wangen von einem dunklen, kräftigen Pink geschmückt und seine Lippen hatten eine wirklich unvorteilhafte Kupferfärbung und mit selbigem Lippenstift war auch noch so eine Art Kreisel, einem Schneckenhaus ähnlich, auf seine Wange gemalt wurden.

Deidara hingegen wirkte etwas weniger farbenfroh, denn seine Augen wurden von einem hellen Beigeton umrandet, dafür waren seine Wimpern extrem stark mit grüner Wimperntusche bearbeitet wurden. Außerdem war ein eher dezentes, helles Rosa auf seine Wangen aufgetragen wurden und auf seinen Lippen fand sich die klassisch tiefrote Variante. Zusätzlich hatten sich die Mädchen noch extra die Mühe gemacht, ihn von seinem üblichen Zopf zu befreien und ihm dafür viele kleine geflochtene Zöpfe in sein offenes Haar zu machen.

„Hidan, du...!“, wollte Deidara gerade einen Schritt auf den Jashinisten machen, um ihm mal ordentlich die Meinung zu sagen, doch wurde er von Sasori zurückgehalten.

„Lass gut sein, Dei. Trags mit Fassung“, raunte ihm der Rothaarige zu.

„Hm, wie Ihr meint...“, sagte der Blonde und ließ es damit gut sein.

„Ach, bevor ich es vergesse: Danke, dass Ihr mich nicht im Stich gelassen habt, no danna, un!“, sagte er schließlich noch mit einem dankbaren Lächeln an Sasori gewandt.

„Hey, wofür hat man Freunde“, meinte er mit einem Lächeln und so gesellten sich die beiden zu den anderen.

Wer sich für deren Reaktionen interessiert: Pain, Zetsu und Kakuzu mussten sich wirklich sehr beherrschen, um nicht einen ähnlichen Anfall wie Hidan zu erleiden, Konan grinste die beiden nur etwas schief an und Itachi bedachte sie mit einem entschuldigenden Lächeln, schließlich war es ja irgendwie seine Schuld, denn er hatte die ganzen Schminksachen ja mitgebracht.

Mit einem Räuspern wollte Pain nun auf sich aufmerksam machen: „Ok, hört mal her. Ich denke wir sollten jetzt nun mal so langsam zum Abendessen übergehen“, meinte der Leader an seine Untergebenen gewandt.

Mit einem Nicken stimmten sie dem zu und so fragte Konan in die Runde: „Wer hat Lust auf Pizza?“

„JAAA! PIZZA!!!“, schallte es ihr entgegen und so verzog sie für einen kurzen Moment schmerzverzerrt das Gesicht, doch schnell entspannte sie sich wieder und unsere Akatsukifreunde machten sich nun daran, erneut das Essen zu verteilen. Dabei fragten sie auch gleich nach dem gewünschten Dessert, damit sie nachher nicht zweimal laufen mussten.

Im Prinzip war es aber eigentlich etwas sinnlos, sie zu fragen was sie wollten, denn die Antwort war bei allen irgendwie gleich: „Von allem was!“

Nachdem also die Pizza und das Eis soweit verteilt waren, wollte sich Zetsu nun daran machen, den Joghurt in Angriff zu nehmen, doch vor dem Tisch mit dem Essen blieb er auf einmal ziemlich verdutzt stehen.

„Nanu? Waren hier gerade nicht noch...?“, fragte er sich und guckte etwas bedröppelt drein. Er war sich ganz sicher, das Pain Konan und er 8 Packungen Joghurt bestellt hatten, aber da standen nur 6.

„Muss wohl einen Fehler in der Bestellung gegeben haben...“, meinte er dann wie so oft zu sich selbst und kümmerte sich nicht weiter darum.

Als dann auch dieses Problem geklärt war und nun alle Kinder mit allen möglichen Süßspeisen versorgt waren, fingen sie nun auch fröhlich an zu mampfen.

Doch sie hatten noch nicht einmal 2 Bissen von ihren Pizzen genommen, da öffnete sich auf einmal die Schiebetür und eine blaue Hand kam zum Vorschein und sie machte Andeutungen, das jemand zu ihr kommen sollte. Pain ließ sich nicht lange bitten und kam der stummen Aufforderung reichlich verwirrt nach. Als er schließlich draußen war, schloss sich kurz die Tür und nur wenige Augenblicke kam der Leader auch schon wieder zurück.

„Hm, sie wollten mir zwar nicht sagen warum, aber Tobi und Kisame meinten, dass sie jetzt schon unbedingt auftreten müssten, wenn die Kinder noch essen“, berichtete er seinen nicht minder ratlosen Untergebenen. Die konnten sich auch keinen wirklichen Reim darauf machen, aber nichtsdestotrotz fragte der Orangehaarige die Kinder: „Hey, was haltet ihr davon, wenn die Clowns schon etwas früher auftreten?“

Begeistertes Jubeln war die Antwort.

Somit ging Pain also wieder zurück zur Tür und holte die beiden: „Na schön, kommt rein!“

Als Tobi und Kisame schließlich eintraten, mussten sich alle Akatsukimitglieder wirklich mächtig zusammenreißen, allen voran Hidan, um nicht gleich wieder loszuprusten.

Tobi hatte sich sein Maske weiß bemalt und sie noch mit einem lachenden Gesicht versehen. Außerdem trug er eine Perücke, auf der kurze, strubblige rote Haare befestigt waren und zur Krönung trug er einen grün-weiß gestreiften Zylinder, aus dem eine Plastikblume ragte. Zudem hatte er eine rote Latzhose und viel zu große, typische Clownsschuhe an.

Kisames Kleidung war ähnlich, nur war seine Latzhose grün genauso wie seine Haare. Außerdem war nicht sein komplettes Gesicht bemalt, denn er hatte sich nur unter seine Augen Tränenflüsse gemalt, was den Eindruck erweckte, als würde er die ganze

Zeit weinen.

„Okay“, begann Tobi nun äußerst vergnügt, „Herzlich Willkommen, liebe Kinder! Wir hoffen, euch gefällt unsere kleine Darbietung.“

Die beiden fingen auch sofort ganz klassisch an, nämlich mit Jonglieren.

... Naja, wenigstens versuchten sie es. Um ehrlich zu sein purzelten die Bälle in allen Himmelsrichtungen durch den Raum und Tobi und Kisame waren eigentlich fast die ganze Zeit damit beschäftigt, ihnen hinterher zu laufen und sie wieder einzufangen, nur um sie erneut fallen zu lassen und das ganze nochmal zu wiederholen.

Doch dass die beiden nichts auf die Reihe kriegten, verärgerte die Kinder nicht etwa. Ganz im Gegenteil, sie fanden das Ungeschick unserer Helden sehr erheiternd und quietschen nur so vor lachen.

Als nächstes versuchten unsere beiden Clowns es mit Witzen. Die kamen sogar relativ gut an und der nächste Progammpunkt auf ihrer Liste waren Kunststücke.

Dazu nutzen die beiden ihre Ninja-Fähigkeiten und sprangen wild in der Gegend herum. Alle hatten einen ziemlich baffen Ausdruck in den Augen, doch Kisame und Tobi hatten bei ihren Versuch mit dem Jonglieren schon festgestellt, dass sich diese Kleinen sehr lachen mussten, wenn ihnen ein Missgeschick geschah. Deswegen stolperten unsere zwei Freunde oftmals auch absichtlich oder warfen sich gegenseitig um, um den Kindern eine gute Show zu bieten.

So langsam aber sicher fragte sich Kisame nun doch, womit er das alles verdient hatte. Doch bei dem Gedanken, was gleich kommen würde, stahl sich ein fieses Grinsen auf sein Gesicht.

„Ich hoffe, ihr hattet bis jetzt viel Spaß“, meinte er nun, „aber für unseren nächsten Trick, der auch das Grande Finale sein wird, brauchen wir einen Freiwilligen aus dem Publikum.“

Er schaute sich kurz um: „Hidan wie wäre es mit dir?“

„Eh, was?“, fragte der etwas überraschte Jashinist.

„Na los, jetzt geh schon!“, meinte Itachi und gab ihm einen kräftigen Schupps in Richtung Kisame.

Hidan kratzte sich etwas verwirrt am Hinterkopf, doch durch die Zurufe und den Applaus bestärkt, maschierte er nun doch zu dem Fischmenschen.

Vor ihm angekommen blieb er stehen und wurde stutzig. Was grinste dieser Typ so blöd?

„Hidan, dreh dich mal nach rechts“, war alles, was er sagte und der Weißhaarige kam dieser Aufforderung auch sofort nach und-

PFATSCH! Schon klebte dem Akatsuki eine Erdbeertorte im Gesicht.

Im ersten Moment verstand Hidan nicht, was gerade passiert war, doch als die Torte

langsam der Schwerkraft zum Opfer fiel und von seinem Gesicht abrutschte und auf dem Boden landete, erkannte er, was geschehen war. Tobi stand vor ihm und lachte sich eins ins Fäustchen. Er musste ihm die Torte in Gesicht geklascht haben!

Hidan wollte natürlich in gewohnter Manier sofort auf den Maskenträger losgehen, doch Kisame tippte ihm auf die Schulter und hielt ihm nun seinerseits ein Schokotorte hin, die der Jashinist ohne zu zögern nahm und nun, getrieben von Rache, nach Tobi warf. Der konnte jedoch ausweichen und so traf der Kuchen versehentlich eines der Mädchen mitten im Gesicht. Die war durch die plötzliche Attacke nicht minder erschrocken und sie griff nun selbst nach dem erstbesten, was sie finden konnte, in diesem Fall ein Stück Pizza, und warf es blindlings in irgendeine Richtung. Unser armes kleines Geburtstagskind Kaori war nun fälschlicherweise das nächste Opfer und wurde am Arm getroffen.

Stille...

Die Kleine ergriff nun ihrerseits eines ihrer Pizzastücke und ein einziger Ausruf war der Auftakt zum großen Kampfgetümmel:

„ESSENSSCHLACHT!!!“

~~~~~

„Nanu Kakuzu, du wirkst ja so fröhlich“, meinte Konan, die gerade versuchte, ein wenig Käse aus ihren Haaren zu entfernen. Unsere Akatsuki saßen auf einem von Deidas Lehmvögeln und waren gerade auf dem Heimweg.

„Hm? Oh ja, das bin ich auch!“, erklärte dieser nun, „Als ich vorhin beim Herrn des Hauses war, um unsere Bezahlung abzuholen, war auch die kleine Kaori mit anwesend und hat ihm voller Freude berichtet, dass das die beste Geburtstagsparty war, die sie je hatte. Der war darüber so glücklich, das er uns noch einen großzügigen Bonus obendrauf gegeben hat!“, berichtet er weiter voller Glückseligkeit.

„Na wenigstens einer freut sich...“, meinte Pain und dachte schon mit Schrecken daran, wie lange es heute noch dauern würde, eh sie wieder alle halbwegs normal aussahen, denn sie waren alle von oben bis unten mit Essensresten bedeckt.

~~~~~

Im Hause des Landesherren...

Weil seine Tochter und die anderen Kinder alle etwas... ‚mitgenommen‘ aussahen, wollte unser guter Herr doch vorsichtshalber einmal nachsehen, was in dem Raum des Geschehens so alles vorgefallen war. Nichts wirklich böses ahnend, machte er sich also auf den Weg.

Als er angekommen war, machte er die Tür auf und-
SCHEPPER!

Die Wände hatten eine neue, sehr individuelle Farbe erhalten, denn von braunen, roten bis gelben Spritzern war alles dabei. Hier und da zierten auch noch ein paar

Pizzastücke die Wand. Die Girlanden waren von der Decke gerissen wurden und hingen halblose und mit Schokopudding verziert am Boden und der Decke fest. Sämtliche Tische und Stühle waren ‚umgeräumt‘ wurden und lagen und standen umgekippt oder übereinander da. Am Boden klebten zahllose bunte Bonbons fest und auch einige andere Dinge von eher schleimiger Konsistenz bedeckten ihn.

~~~~~

„Un?“, fragte Deidara auf einmal, eher mehr zu sich selbst.

„Hm? Hast du was, Dei?“, erkundigte sich Sasori, der neben ihm saß.

„Ich dachte nur eben, ich hätte jemanden schreien gehört...“ antwortete er ihm. „Aber ich hätte da mal ne andere Frage, un. Wie würden Stühle aussehen, wenn wir die Kniescheiben hinten hätten?“

~~~~~

*Das hab ich persönlich mal festgestellt

Kapitel 2: Oh, wie süß... Autsch! (Teil 1)

Hallihallo!

Ich weiß, es ist wirklich verdammt lang her, aber nun bin ich zurück!

Grabesstille

Oh, alle weg...

Naja, ich hoffe mal, dass sich eventuell noch jemand an mich erinnert, vielleicht finden sich ja auch neue Leser *hust*

Aber wie dem auch sei, ich fang jetzt lieber nicht an, die Gründe aufzuzählen, warum es so lang nicht weiterging, tut ja eh nichts mehr zur Sache.

Zum Kapitel: Tja, was soll ich groß sagen... Einfach lesen xD

Nee, nur Spaß, aber ich will nicht zu viel verraten... außer vielleicht das:

Wie man sicher bemerkt hat, ist dieses Kapitel fast genauso lang wie mein letztes, aber wenn ich ehrlich bin... das ist erst so in etwa die Hälfte, das nächste wird dann die Handlung von dem hier noch weiter fortführen. Eigentlich wollte ich alle Kapitel komplett hochladen und nicht teilen, aber ich dachte mir: "15000 Worte, dass kannst du deinen Lesern nicht antun."

Und sonst... wie immer möchte ich bitten, dass hier alles nicht zu ernst zu nehmen, wenn irgendetwas keinen Sinn macht, denkt bitte nicht zu stark darüber nach, denn dann wird es auch keinen Sinn haben.

Damit wünsch ich nun viel Spaß beim Lesen!

Warnung: OOC, Schwachsinn und Katzenhaare

~~~~~

Morgens, halb acht im Akatsukihauptquartier...

Der Duft von frisch gebrühtem Kaffee drang aus der Küche und ein näherer Blick in besagten Raum offenbarte einen reichlich gedeckten Frühstückstisch, auf dem Teller, Besteck, Tassen, Brötchen, Wurst- und Käsescheiben, Honig, Marmelade, Milch und Cornflakes äußerst malerisch drapiert wurden und einen sehr einladenen Eindruck machten. Doch etwas fehlte in diesem Bild und das waren Personen, die sich über das Essen hermachten...

Tatsächlich standen alle Akatsukimitglieder mit Ausnahme von Pain und Konan vor den zwei nebeneinander liegenden Badezimmertüren und warteten darauf, dass die Person, die sich gerade im Bad befand, fertig wurde.

Insgesamt gab es 4 Badezimmer in ihrem nebenbei bemerkt ziemlich großen Versteck, wovon eines Pain als der Anführer für sich beanspruchte und Konan als einzige Frau selbstverständlich auch ein Eigenes hatte.

Unsere restlichen 8 Freunde teilten sich die 2 Verbliebenen.

Hidan, Kakuzu, und Kisame standen vor der linken Tür und warteten darauf, dass Tobi, der sich gerade im von allen angestrebten Raum befand, endlich fertig wurde wohingegen vor der rechten Tür Sasori, Deidara und Zetsu standen und warteten, dass Itachi, der gerade in diesem Bad war, mal zu Potte kam.

Hidan, der, wenn es nicht um seine Rituale ging, genauso wenig für seine Geduld

bekannt war wie Sasori, klopfte nun spürbar genervt an die Tür:

„Jetzt mach endlich mal hin, Zyklopfresse! Ein paar andere wollen auch noch rein!“

„Tobi beeilt sich wirklich so gut es geht, Hidan-san, aber das will alles nicht so wirklich raus!“, jammerte der Maskenträger von hinter der Tür.

„Das kann doch trotzdem nicht so lange dauern!“, wettete der Jashinist weiter.

„Beruhig dich, Hidan“, mischte sich nun Kakuzu ein, „du hast doch auch schon gestern mitgekriegt, dass sich das ganze Zeug besonders aus den Haaren nur schwer entfernen lässt.“

Mit einem verächtlichen Schnauben wandte sich der Weißhaarige ab, da er wohl oder übel zugeben musste, dass Kakuzu Recht hatte. Denn ob man es nun glauben mag oder nicht, aber Pain sollte mit seinen Befürchtungen Recht behalten, denn selbst um Mitternacht standen die Jungs noch vor den Badezimmern und mussten sich Spuren ihres gestrigen „Kampfes“ entfernen, und das, obwohl jeder von ihnen sich schon einmal geduscht hatte und es dann aber noch ein zweites Mal tun musste, damit ihre Betten wenigstens am nächsten Morgen nicht wie Sau aussahen.

„Stimmt“, warf nun auch Deidara ein, „ich hab immer noch Grütze in den Haaren kleben und ich glaube sogar, dass da noch irgendwo ein paar Bonbons drinne hängen, un.“

„Dann schneid' sie dir doch einfach ab, Blondie, das geht schneller, zumal du dann vielleicht endlich mal etwas weniger wie ein Mädchen aussiehst!“, giftete Hidan nun auch noch Deidara an. Morgens war er wirklich noch unaussehlicher als sonst schon.

Natürlich wollte sich der Bombenexperte das nicht gefallen lassen und machte einen entschlossenen Schritt auf Hidan zu, doch wurde er im nächsten Moment schon von Sasori am Arm gepackt und wieder zurückgezogen.

„Reg dich ab, Deidara, du weißt doch wie Hidan ist“, raunte ihm der Rothaarige zu und ließ seinen Arm daraufhin wieder los. So langsam aber sicher war es auch ihm zu bunt geworden.

Der Blonde drehte sich daraufhin mit dem Rücken zu dem Jashinisten und ersparte sich einen Kommentar und verschränkte lieber mürrisch die Arme vor der Brust.

„Sag mal Itachi, wie lang dauert es denn eigentlich bei dir noch?“, fragte Sasori nun, um einerseits das Thema zu wechseln und andererseits, weil auch er das ganze Warten langsam leid war.

„Geduld ist eine Tugend~“, tönte es von hinter der Tür. Sasori ließ daraufhin nur resigniert seinen Kopf hängen.

Nach weiteren 10 Minuten des untätig seins und Zeit verstreichens hörte man auf einmal ein „Klack“ und die rechte Tür öffnete sich und heraus trat ein nun voll bekleideter Uchiha, der sich mit einem Handtuch die nassen Haare trockenrubbelte. Doch bevor irgendjemand etwas sagen konnte, meinte Itachi plötzlich:

„Hört mal Leute, wir mussten uns alle die letzten 12 Stunden so oft die Haare

waschen, dass das Shampoo fast alle ist. Ich fürchte, es reicht nicht mehr ganz.“

„Na das is ja ganz großartig, un“, schimpfte Deidara nun sofort los und seine ohnehin schon durch Hidan verursachte schlechte Laune sank nun noch weiter in den Keller.

Bevor aber noch jemand irgendetwas sagen konnte, hörte man auf einmal ein leises Kichern und die Akatsuki richteten ihren Blick nun auf die Quelle dieses Geräuchs, die niemand anderes als Kakuzu war.

„Was ist denn in dich gefahren?“, fragte Kisame nun sichtlich verwirrt.

„Habt ihr ein Glück, dass ihr mich habt“, war alles, was Kakuzu von sich gab und war im nächsten Augenblick schon um die nächstbeste Ecke gebogen, begleitet von einigen äußerst irritierten Blicken seiner Kollegen.

Während er weg war, betrachtete Itachi sich besorgt seine Nägel.

„Mann... durch das viele Wasser ist mein Nagellack fast vollkommen abgeblättert und ich habe aber keinen mehr“, meinte der Schwarzhaarige nun, denn er hatte seinen gestern für die Party geopfert.

„Wenn du willst, kannst du was von meinem haben“, bot ihm nun Sasori an.

Itachis Gesicht nahm einen nachdenklichen Ausdruck an, ehe er schließlich erwiderte: „Hm, danke, aber ich glaube dunkelgrün steht mir nicht so wirklich... Trotzdem danke.“

Nur wenige Augenblicke später kam Kakuzu dann auch schon wieder, doch hiehl er nun auf einmal ein buntes Päckchen in Händen...

„Kakuzu, wo hast du das her?“, fragte Itachi nun äußerst misstrauisch.

„Naja... du hast dich doch gestern, als ihr die Geschenke geholt habt, gefragt, wo auf einmal das 19. hin verschwunden ist und ihr dann einfach gedacht hattet, das sich 2 der Kinder zusammengetan haben. Aber, tja...“

Für einen Augenblick wurde es still...

„Nee, oder?“, fragte Hidan nun ziemlich ungläubig, „Das glaub ich jetzt nicht... Du stiehlt einem Kind sein Geschenk?“

„Also stehlen würde ich das jetzt nicht nennen, ich war lediglich so frei mir einmal das ganze Zeug anzusehen und da hab ich halt entdeckt, dass eines der Geschenke nur aus Badezeug, also von Zahnpasta bis Shampoo, bestand. Und da dachte ich mir, da so ein Landesherr Geld bis zum Abwinken hat, braucht man das nicht unbedingt und das wir es viel nötiger hätten, es ist also nur auf nur auf unbestimmte Zeit verliehen“, verteidigte sich Kakuzu.

Mit einem Blick, der so viel sagte wie „Das war ja mal wieder typisch“ wandten sich die anderen von ihm ab und seufzten nur einmal lautstark auf.

„Hey! Wenn ihr mich nicht hättet, könntet ihr euch jetzt nicht waschen!“, murmelte der Geldliebhaber daraufhin doch etwas beleidigt. Unsere restlichen Akatsuki konnten daraufhin nur innerlich den Kopf schütteln.

„Aber warte mal, das heißt ja dann, dass es doch 19 Geschenke waren und ich damit doch Recht hatte!“ meinte Itachi nun auf einmal triumphierend an Zetsu gewandt, der ihm ja gestern gemeinerweise unterstellt hatte, er habe sich verzählt.

Als dieser nun seinerseits etwas darauf erwiedern wollte, kam aber plötzlich Pain um die Ecke gebogen und ging zielstrebig auf seine Untergebenen zu.

„Ah, Itachi und Kisame, gut dass ich euch gleich zusammen treffe. Ich will, dass ihr euch in genau 10 Minuten in der Küche einfindet. Ich muss mit euch reden“, gab er auch sogleich ohne Umschweife bekannt.

„Aber Leader-sama, ich hab mich noch gar nicht gewaschen!“, fing Kisame nun auch schon sofort an zu protestieren.

„Dann lassen dich die anderen eben vor und du gehst gleich als nächster ins Bad.“

Als er jedoch merkte, dass die anderen schon wieder anfangen wollten zu streiken, sagte er noch sofort hinterher:

„Das ist ein Befehl, klar? Und außerdem habt ihr heute noch den ganzen restlichen Tag Zeit!“

„Jahaa~“, tönte es nun von seinen Untergebenen reichlich genervt, doch das ignorierte Pain gekonnt und war im nächsten Augenblick schon wieder verschwunden. So ging nun also ein grinsender Kisame ins Bad und lies einige schmollende Kollegen zurück.

~~~~~

Und, oh Wunder, genau 10 Minuten später standen Itachi und Kisame vor Pain in der Küche. ‚Den Tag sollte ich mir rot im Kalender anstreichen!‘, dachte sich der Leader, denn normalerweise dauerte es meist doppelt so lang bis seine Jungs mal einer Aufforderung nachkamen, wengleich der Fischmensch doch etwas gehetzt aussah, denn er hatte sich mit seinen Händen auf seine Knie gestützt und atmete schwer, was wohl ein recht eindeutiges Zeichen dafür war, dass er sich sehr beeilen musste.

Pain räusperte sich kurz und fing dann auch schon ohne Umschweife an zu erklären: „Also, es geht darum, dass ich vorhin in der Zeitung eine Anzeige gefunden habe, in der jemand zwei Aushilfen sucht, die ihm in den nächsten 2 Wochen in seinem Laden helfen würden. Ich habe da angerufen und der nette ältere Herr meinte, dass die Stellen noch frei wären und da habe ich ihm gesagt, dass ich genau die richtigen Leute dafür hätte. Er meinte dann das wäre okay und wir hätten den Job.“

So weit so gut. Trotzdem... Itachi und Kisame schwante übles.

„Und ich habe nun beschlossen, dass ihr beide das machen sollt“, verkündete Pain nun.

Sofort ließen die zwei Partner ihre Köpfe hängen.

„Hm? Was habt ihr denn?“, fragte der Leader nun doch reichlich irritiert.

Die Antwort folgte prompt:

„Leader-sama, wir sind noch total erschöpft von gestern...“, jammerte Kisame auch sogleich los.

„Jetzt stellt euch nicht so an! Außerdem ist es eine Arbeit, die eigentlich nun wirklich nicht schwer ist!“, stellte Pain nun klar.

„Was genau ist es denn jetzt bitte?“, fragte nun auch Itachi.

„Lasst euch einfach überraschen“, tat der Orangehaarige nun sehr geheimnisvoll und schloss wissend die Augen.

Itachi und Kisame warfen sich einen äußerst misstrauischen Blick zu. Wenn er es ihnen nicht sagen wollte, dann war es mit Sicherheit etwas, wozu die beide nun wohl absolut keine Lust hatten.

„Hier habt ihr die Adresse, wo ihr den Laden findet“, riss Pain die beiden nun aus ihren Gedanken und drückte Itachi einen kleinen Zettel in die Hand.

„Worauf wartet ihr noch? Na los, ab mit euch!“, fügte er nun noch hinzu.

Seine Untergebenen starrten ihn bedröppelt an.

„Wie jetzt? Gleich sofort?“, fragte Itachi nun doch etwas perplex.

„Was denkt ihr denn?“, stellte Pain nun nicht minder verständnislos die Gegenfrage.

„Aber Leader-sama, wir haben doch noch gar nicht gefrühstückt!“, motzte Kisame nun sehr geknickt.

„Dann nehmt euch eben einfach was mit!“

Itachi und Kisame murmelten nur etwas Unverständliches in ihren nicht vorhandenen Bart und verschwanden daraufhin kurz in ihr Zimmer, das sie sich teilten, um ihre Rucksäcke zu holen. Als sie wieder in der Küche waren, schnappte sich Itachi ein paar Brötchen und 2 Becher Joghurt samt Löffel und warf sie kurzerhand in seinen Rucksack während Kisame sich kurzentschlossen seine Packung Lieblingscornflakes griff und sie in seinem verstaute. Mit einem Ausdruck deutlicher schlechter Laune im Gesicht drehten sie sich wieder zu Pain.

Dem blieben die langen Gesichter seiner Untergebenen natürlich nicht verborgen. Sofort kam ihm aber eine Idee, wie er zumindest einen der beiden motivieren konnte: „Itachi, wenn du willst, kannst du dir nachher auf eurem Heimweg neuen Nagellack kaufen.“

Augenblicklich hellte sich die Miene des jungen Uchihäs auf.

„Doch vergesst nicht eure-“

Doch weiter kam Pain nicht, denn keine 2 Sekunden später war an der Stelle, an der die beiden eben noch gestanden hatten, nur noch eine Staubwolke zu sehen und die Tür nach draußen stand sperrangelweit offen.

„... Mäntel auszuziehen“, beendete er seinen angefangenen Satz.

Pain seufzte nur einmal und setzte sich anschließend an den Tisch, um schon mal zu essen. Würde schon schiefgehen...

~~~~~

„Das... ist ein Witz, oder?“

„Nein, ich glaube nicht. Die Adresse scheint zu stimmen...“

Etwas verloren wirkend standen Itachi und Kisame auf den Straßen einer kleinen Stadt, die sich nicht weit von ihrem Geheimversteck befand.

Der Schwarzhaarige betrachtete sich den kleinen Zettel mit der Adresse ihres Ziels etwas misstrauisch und drehte ihn in alle Richtungen, von oben nach unten, von links nach rechts und beäugte jeden Quadratmillimeter des Papiers äußerst genau, doch es bestand kein Zweifel: Sie standen vor dem richtigen Laden.

Seine Augen wanderten zu dem Schild, das über der Tür hing und auch von Kisame bereits fassungslos angestarrt wurde. Seine Hintergrundfarbe war in einem sanften grün gehalten, doch das eigentlich Interessante war das, was sonst noch darauf abgebildet war. Ganz links war ein exotisch wirkender, bunt gestreifter Fisch zu sehen, um den herum noch einige Luftblasen schwammen. Gleich rechts daneben saßen eine schwarz-weiß-gefleckte Katze und ein sehr langhaariger Hund in friedlicher Eintracht nebeneinander. Etwas weiter hinter diesen beiden konnte man in verkleinerter Form ein braunes Kaninchen und ein goldglänzendes Meerschweinchen zusammengekuschelt liegen sehen. Am rechten Rand des Schildes kam der Kopf einer Echse ins Bild und über den gesamten unteren Rand wand sich eine in kräftigen Orangetönen strahlende Schlange in ihrer ganzen Länge. Als Krönung flogen über all dem im oberen Teil des Schildes noch zwei rote Papageien.

„Eine Zoohandlung?!“, sprach Kisame den Namen des Ladens vor ihnen nun sehr entsetzt aus.

„Erst musste ich mich mit Kindern abgeben und jetzt... und jetzt...!“ Er konnte es immer noch nicht fassen.

„Ich und Tiere, bitte wie passt das zusammen?!“, schrie der Blauhäutige aufgebracht weiter.

Gerade, als Itachi seinen Mund öffnete, um etwas zu sagen, spürte er auf einmal eine sehr bedrohlich wirkende Aura neben sich und wandte seinen Blick vorsichtig nach links zu seinem Partner. Der hatte einen ziemlich tödlichen Ausdruck in den Augen, mit welchem er den jungen Uchiha nun genau fixierte und wenn man genau hinsah, ließ sich in ihnen auch etwas Mordlustiges ausmachen.

Augenblicklich verstummte der Sharinganträger, schloss seinen Mund wieder und

vergrößerte den Sicherheitsabstand zwischen ihnen auf 6 Meter mit einem beherzten Sprung nach rechts.

Langsam verengten sich die Augen Kisames und er wand sein Augenmerk nun wieder von seinem Partner ab. Dem war die ganze Situation aber immer noch nicht geheuer und so ging er, sehr auf jeden seiner Schritte bedacht, nun in Richtung der Eingangstür, Kisame dabei immer stets im Blickwinkel.

„Wie-Vielleicht sollten wir langsam mal reingehen“, stotterte Itachi nur und war im nächsten Augenblick schon in dem Gebäude verschwunden. Der Blauhaarige verweilte noch einen Moment an seinem momentanen Standpunkt und folgte seinem Partner, wenn auch nur sehr langsam, in den Laden.

Als er eintrat, hörte Kisame auf einmal ein Klingeln und griff schon beinahe reflexartig an Samehadas Griff, doch spürte es im nächsten Moment schon Itachis Hand an seinem Arm, die ihn davon abhielt, es zu ziehen. Nachdem der junge Uchiha den Fischmenschen erst einmal dezent darauf hinweisen musste, dass dieses Geräusch nur dazu diente dem Verkäufer zu signalisieren, dass gerade ein Kunde eingetreten war, ließ er nun wieder von seinem Schwert ab und drehte sich beleidigt um. Itachi bedachte ihn nur mit einem ermüdeten Blick und betrachtete sich nun den Raum, in dem sie standen, etwas genauer. Überall im Raum standen Regale mit den verschiedensten Artikeln und Zubehör für alle möglichen Arten von Tieren und an der rechten Seite des Raumes war ein Thresen, an dem bezahlt werden konnte. Außerdem konnte man 2 Durchgänge an den Wänden sehen, die wohl zu anderen Bereichen des Ladens führten.

Und aus genau einem dieser beiden Gänge kam auf einmal ein etwas älterer Herr getrottet und schien die beiden im ersten Moment gar nicht weiter zu beachten, denn er ging ohne sie eines Blickes zu würdigen gemächlich in einem 2-Meter-Abstand an ihnen vorbei.

Itachi und Kisame, die sich ein bisschen wie bestellt und nicht abgeholt vorkamen, schauten sich zweifelnd an. Hatte Pain nicht gesagt, dass einem etwas betagteren Mann der Laden gehörte? Und war es vielleicht gleich der da?

Die beiden wandten ihre Blicke wieder dem Mann zu und beobachteten, wie der langsam aber stetig auf den Thresen zuwackelte und dort, als er angekommen war, eine fette Nickelbrille aufhob und sie sich auf die Nase schob.

Noch immer etwas unschlüssig, was er nun tun sollte, ging Itachi nun einfach auf ihn zu, seinen Partner gleich mit sich ziehend und sprach ihn schließlich an:

„Ähm, entschuldigen Sie? Leiten Sie hier vielleicht das Geschäft?“

Doch entgegen der Erwartung, eine Auskunft zu erhalten, schreckte der Alte auf einmal auf und auch Itachi wich perplex und auch etwas schockiert einen Schritt zurück. Der Ergraute blickte mehrere Male panisch von links nach rechts und wieder zurück und schien sich auch immer mehr hineinzusteigern, da er einfach nichts entdecken konnte.

Kisame, der nun doch etwas verständnislos das Geschehen vor sich betrachtete, verlor nun entgültig auch sein letztes bisschen Geduld, was wohl nicht zuletzt daran lag, dass er es nicht fassen konnte, dass der werte Herr nicht mal auf die Idee kam, sich

umzudrehen.

„Hinter dir, du alter Tattergreis!“

Doch kaum hatte unser fischiger Freund seinem Unmut Luft gemacht, spürte er auch schon Itachis Ellenbogen, den dieser doch recht schmerzvoll in seine Seite stieß.

„Kisame! Hat dir niemand beigebracht, dass man zu Älteren höflich ist?“, zischte der Uchiha seinen Kameraden an und bedachte ihn mit einem sehr strafenden Blick.

Der Blauhäutige, der viel zu sehr damit beschäftigt war, sich seine schmerzende Seite zu halten, erwiderte nichts darauf und winselte nur leise in seiner Pein vor sich hin.

Itachi derweil schritt nun demonstrativ 3 Schritte voran und machte eine leichte Verbeugung vor dem Ladenbesitzer, der die beiden wie Geister anstarrte, während er sagte:

„Bitte entschuldigen Sie den Ausbruch meines Partners, er hat es nicht so gemeint. Und tut uns leid, dass wir Sie so erschreckt haben“, und setzte das beste entschuldigende Lächeln auf, das er ob dieser verfahrenen Lage aufbieten konnte.

Der so eben Angesprochene schob sich seine Brille zurecht und erwiderte nun zur Verblüffung aller doch sehr gelassen:

„Ach, das macht doch nichts, junger Mann. In meinem Alter ist man eben nun ein bisschen schreckhaft. Aber ich muss sagen, Sie sind wirklich sehr höflich“, und um seiner Wertschätzung für den Uchiha noch mehr Ausdruck zu verleihen, schritt er nun seinerseits einen Schritt auf ihn zu und kniff ihm einmal fest in die linke Wange.

Nachdem er wieder losgelassen hatte, drehte sich Itachi sofort um in Richtung Kisame und verzog schmerzverzerrt das Gesicht, während er sich seine linke Wange hielt. Verdammt, wie konnte jemand, der mit einem Bein schon im Grab stand, noch so stark sein?!

„Nanu? Sie sehen aus, als hätten Sie Schmerzen, geht es Ihnen vielleicht nicht gut?“, fragte die Wurzel allen Übels nun die beiden wimmernden Akatsuki vor sich.

„Nein, allen bestens“, pressten die zwei schließlich gequält hervor.

„Wenn das so ist... Wie kann ich Ihnen übrigens helfen?“

„Wir sind ihre Aushilfen“, erklärte Kisame knapp, als er gleichzeitig versuchte, sich wieder gerade aufzurichten, doch leider scheiterte er dabei kläglich und zuckte sofort wieder in sich zusammen.

„Oh? Ja, stimmt ja, man wollte mir zwei Helfer herschicken und Sie passen auch perfekt auf die Beschreibung. Von einem schwarzen Mantel mit roten Wolken wurde allerdings nichts erwähnt... Einen komischen Kleidungsstil haben die jungen Leute heutzutage... Also, das gab es zu meiner Zeit nicht.“

„Hey! Nichts gegen unsere Wölkchen!“, war nun auch sofort Kisames Stimme zu vernehmen.

Doch der alte Mann schien ihm gar nicht zuzuhören:

„Ach ja, gute alte Zeit...“, meinte er weiter und sein Blick verriet, dass er mit seinen Gedanken abzuschweifen drohte.

„Ähm, Verzeihung?“, sprach Itachi ihn nun wieder an, denn es war ihm nicht entgangen, dass der Besitzer nicht mehr ganz dagewesen war.

„Oh, bitte entschuldigen Sie. Wie heißen Sie eigentlich?“

Kisame war nun der erste, der sich vorstellen wollte:

„Also, mein Name ist Kisame Ho- Aua!“, war alles, was aus einem Mund kam, denn Itachi hatte ihm von hinten eine kräftige Kopfnuss verpasst, die ihn abrupt verstummen ließ.

„Sag mal, hast du noch alle Dornen in der Hecke?! Wir können doch nicht unsere echten Namen benutzen!“, zischte der Uchiha den schon zum zweiten Mal an diesem Tag gepeinigten Blauhütigen an, möglichst leise, damit der ältere Herr ihn nicht verstand.

Gott sei Dank schien das Alter schon seinen Tribut von dem Gehör des Ladenbesitzers gefordert zu haben, denn dieser trat nun einen Schritt näher an seine Aushilfskräfte heran, eine Hand hinter sein rechtes Ohr gelegt und fragte:

„Wie bitte? Könnten Sie das vielleicht nochmal wiederholen?“

Kisame, der sich nun seinen schmerzenden Hinterkopf rieb, blickte verwirrt auf und sah dabei auch in Itachis Gesicht, welches von einem strafenden Blick gezeichnet wurde und ihn ermahnte, bloß Acht zu geben.

„Äh, ja, mein Name ist Kisame Ho... Ho... Honda!“, platzte es aus ihm heraus und Itachi konnte sich ein kleines Auflachen nicht verkneifen.

Nun war er selbst an der Reihe und überlegte kurz. Ihr Gegenüber schien nicht wirklich auf dem neuesten Stand zu sein und sie schon mal gesehen beziehungsweise etwas von Akatsuki gehört zu haben, was man wohl deutlich an seiner Reaktion auf ihre Mäntel sehen konnte. Es würde wohl ausreichen, wenn auch er nur seinen Nachnamen änderte...

„Und ich bin Itachi Kayashima\*.“

„Freut mich, meine Herren, meine Name ist Shiro Tanaka“, stellte sich nun auch der ältere Mann vor.

„Bevor wir jetzt noch mehr Zeit verschwenden, wie wäre es, wenn ich Ihnen nun einmal alles zeige?“

Auf ein Nicken unserer beiden Helden hin bewegte sich Herr Tanaka nun auf den Durchgang zu, aus dem er vorher gekommen war und brav folgten ihm die zwei Akatsukimitglieder.

Als sie im nächsten Raum angekommen waren, wurden sie von vielen Blautönen

begrüßt und wie unschwer zu erkennen war, befanden sie sich in der Aquaristikabteilung.

An allen Wänden waren Aquarien auf- und aneinandergestapelt, in denen viele bunte und exotische Fische schwammen. In der Mitte des Raumes war ein großes Becken zu sehen, in dessen Innerem bei näherer Betrachtung die wertvollen Koikarpfen ihre Bahnen zogen.

Nach anfänglichen Begutachtungen seitens Itachi und besonders Kisames, führte der alte Mann die beiden nun zu den Regalen, die überall im Raum standen. Hier und da nahm er etwas von ihnen runter und zeigte es seinen beiden Aushilfen und erklärte die einzelnen Funktionen.

Schon allein bei den vielen verschiedenen Futtersorten verdrehte Itachi die Augen. Wofür bitte brauchte man so viele Arten? Reichte eine denn nicht aus? Das waren doch nur Fische, denen war es bestimmt egal ob sie nun Frostfutter, Flockenfutter, Futtersticks, Granulate, Futtertabletten oder kleine Krebse und Garnelen zwischen die Kiemen bekamen, Hauptsache irgendwas zu essen. Aber nein, Abwechslung musste ja sein und auf eine ausgewogene Ernährung geachtet werden sowie die richtigen Vitamine und Nährstoffe...

Aber das war ja längst nicht alles, die Wasser- und Pflanzenpflege musste man ja auch bedenken. So zeigte Herr Tanaka ihnen verschiedene Modelle von Wasseraufbereitern, alle möglichen Flüssigkeiten und Mineralsalze zur Wasserreinigung, damit das Aquarienwasser auch schön klar und gesund blieb und man Algenbildung vorbeugte. Außerdem wurden den beiden auch noch einige Tests zur Überprüfung der Qualität des Wasser vorgestellt sowie Schädlingsbekämpfungsmittel und auch noch einige Arten von Bodengrund für Aquarien.

Hatte Itachi zuvor auch schon nur halb zugehört, schaltete er nun endgültig auf Durchzug. Nur hin und wieder schnappte er einige Wortfetzen von dem auf, was Herr Tanaka da von sich gab. So bekam er während seiner jahrelang geübten Durchzugstechnik noch mit, dass der alte Mann ihnen noch verschiedene Modelle von Aquarien zeigte, alle möglichen Filter und Pumpen sowie deren Funktion erklärte oder Fischnetze sowie Scheibenreiniger und Ablachbehälter präsentierte.

Die Hoffnungen des Schwarzhaarigen bald am Ende angelangt zu sein schienen sich zu erfüllen, denn der Besitzer sprach nun das letzte große Thema an: die Dekoration. Und was es da nicht alles gab... Zum einen die Technik, damit unsere schuppigen Freunde auch ein angenehmen Leben führen konnten. So musste sich der Sharinganträger nun durch Sauerstoffversorgungen, Heizungen, Beleuchtungen, Sauerstoffgeräte, Futterautomaten und Thermometer kämpfen. Doch Itachis armes Gehirn gab nun vollends auf und so bekam er den Rest gar nicht mehr mit, der im Prinzip nur noch verschiedene Dekoartikel wie Aquarien Kies, Kunststoffpflanzen, Schiffe, Höhlen, Felsen, Figuren und allerlei Krimskrams wie Schlösser und Burgen enthielt.

Aus dem Seitenwinkel blickte er zu Kisame. Der klebte förmlich an den Lippen des

alten Mannes und schien jedes einzelne seiner Worte geradezu in sich aufzusaugen. Wenn später irgendein Kunde was für seine Fische brauchte, würde er das einfach an Kisame hängen lassen. Und so wie Itachi ihn kannte, machte der das glatt noch freiwillig.

Nachdem dieses Kapitel also beendet war, verließen die drei diese Abteilung wieder und kehrten in den Eingangsbereich zurück, in dem sie schon vorhin gewesen waren. Wie sich herausstellte, befanden sich hier alle Artikel, die man für Reptilien und Kleintiere so brauchte.

Da sich Itachi und Kisame den Raum vorher gar nicht so recht betrachtet hatten, war ihnen gar nicht aufgefallen, wie unglaublich viele Terrarien an den Wänden aufeinandergestapelt waren. In denen waren größtenteils viele bunte Schlangen zu sehen, die auf ihren Steinen oder Ästen lagen und unter den wärmenden Strahlen ihrer Heizlampen vor sich herdösten. Auch einige Eidechsen und Schildkröten konnten unsere zwei Akatsukimitglieder ausmachen sowie das ein oder anderer Chamäleon. Dies war alles im hinteren Teil des Raumes zu sehen, im vorderen Bereich war die Kleintierabteilung. Wie schon im Aquaristikbereich befand sich auch hier in der Mitte ein Gehege, in dem einige Kaninchen und Meerscheinchen zufrieden mit sich und der Welt ihr Gemüse schnurpsten. An den Wänden standen noch einige Käfige mit Mäusen und Hamstern, die ebenso glücklich ihr Futter verdrückten.

Und nun folgte die gleiche Prozedur wie auch schon bei den Fischen: Herr Tanaka ging auf ein Regal zu, nahm etwas herunter und erklärte was es sei und seine Funktion.

Um allerdings nicht alles in die Länge zu ziehen und den werten Leser nicht noch weiter zu langweilen, überspringen wir nun einfach die Details und gehen zum nächsten Programmpunkt über.

Nach einer knappen halben Stunde fand Herr Tanaka nun also doch noch zu einem Ende und machte sich schon auf den Weg zu dem zweiten Durchgang. Itachi hingegen schien im Stehen eingeschlafen zu sein und rührte sich nicht vom Fleck, wohingegen Kisame schon auf dem besten Weg war, dem alten Mann zu folgen. Jedoch fiel ihm auf, dass der Uchiha so regungslos in der Gegend rumstand. Einen kleinen Spaß wollte Kisame sich nun doch erlauben und so formte er ein paar Fingerzeichen, sodass in seiner Hand eine etwa faustgroße Wasserkugel entstand, die er Itachi nun entgegen warf.

Mit einem „Platsch“ verewigte sich diese in dem Gesicht des Uchihas und ließ ihn augenblicklich aus seiner Starre aufschrecken. Einen Moment brauchte Itachi nun doch, um sich zu orientieren und zu überblicken, was gerade passiert war, doch fiel ihm sofort Kisame auf, der vor ihm in sich hinein kicherte.

Mit seiner rechten Hand fuhr sich Itachi einmal übers Gesicht, um grob wenigstens etwas Wasser zu entfernen und blickte anschließend Kisame mit seinem aufblitzenden Sharingan bedrohlich an. Der kriegte das natürlich sofort spitz und flüchtete, immer noch mit einem Grinsen im Gesicht, sofort zu dem Durchgang, durch den Herr Tanaka zuvor auch schon gegangen war. Ohne zu Zögern folgte ihm Itachi.

Kisame war währenddessen schon im Nebenraum zum Stehen gekommen und beinahe wäre Itachi in seinen Rücken geknallt, hätte er nicht noch gerade so bremsen

können.

„Na warte, Kisame, wenn ich dich in die Finger-!“

„Miau!“, wurde der Uchiha jedoch auf einmal unterbrochen und er und sein Teampartner richteten ihre Blicke nun auf etwas, das sich circa fünf Meter vor ihnen befand.

Wie der Laut es vermutlich schon erahnen ließ, saß vor den beiden eine etwa acht Wochen alte kleine Katze, die sie äußert interessiert musterte. Das kleine Kätzchen hatte eine ziemlich eigenartige Färbung und die beiden Akatsukimitglieder mussten sich eingestehen, dass sie etwas vergleichbares noch nie gesehen hatten. Denn diese Katze hatte nicht eine, auch nicht zwei, sondern gleich drei verschiedene Fellfarben in sich vereint. Zum größten Teil, besonders im Gesicht und am Bauch, war sie weiß, am Kopf, besonders um die Ohren rum, war sie schwarz und am Rücken wechselten sich orange und schwarz immer wieder ab.

Für einen Augenblick wurde es still...

Zwei Akatsuki starrten eine kleine Katze an, eine kleine Katze starrte zwei Akatsuki an...

Doch plötzlich, ohne jede Vorwarnung, sprintete die Kleine wie von der Tarantel gestochen geradewegs auf Itachi zu und mit einem Hechtsprung sprang sie auf ihn zu und verhakte sich in seinem Mantel, um genau zu sein in exakt einem der roten Wölkchen.

Itachi, durch diese Aktion nun doch etwas aus dem Konzept gebracht, sprang aufgeregt auf der Stelle rum und versuchte alles, um diese Klette wieder von sich loszumachen, doch ohne Erfolg; sie ging einfach nicht ab.

„Nun nimm mir doch mal jemand dieses verdammte Vieh vom Leib!“, gab der Uchiha aufgebracht von sich und ging nun inzwischen sogar soweit, dass er eine Art Tanz aufführte, sich drehte und sonst was für Schritte machte, sogar mit einem Flickflack versuchte er es, aber keine Chance: Das Kätzchen hing glücklich mit sich und der Welt mit ihren zwei Vorderpfötchen fest verkrallt in der roten Wolke fest und baumelte herunter, während sie zufrieden schnurrte.

Kisame, der nicht anders konnte als sich während dieser ganzen Aktion vor Lachen auf dem Boden zu kugeln, bekam nun doch etwas Mitleid mit seinem Teampartner und ging auf ihn zu, um ihn von seinem Quälgeist zu befreien. Als er die Katze schließlich zu fassen bekam, versuchte er sofort vorsichtig die Krallen vom Mantel zu lösen, was ihm auch schließlich unter heftigem Protest und Fauchen seitens des Fellknäuels gelang.

Doch der Erfolg war nur von kurzer Dauer; kaum hatte er die Katze erfolgreich von dem Uchiha getrennt, wand sich diese stark unter seinem Griff und er hatte alle Mühe, sie festzuhalten. Lauthals beschwerte sich der kleine Racker, von seinem neuen Lieblingsplatz entfernt worden zu sein und als all das Gestrampel nichts nützte, kratzte sie Kisame schließlich an der Hand und biss ihm auch noch ganz hinterhältig in

den Finger.

Der Fischmensch ließ sie daraufhin augenblicklich los und die Kleine plumste unsanft auf den Boden. Doch das schien ihrem Plan keinen Abbruch zu tun, denn sie rappelte sich schnell wieder auf und sprang erneut auf Itachi zu und verkrallte sich dieses Mal in einem roten Wölkchen an seinem Ärmel.

Der Uchiha versuchte natürlich sofort sie wieder loszuwerden und schüttelte seinen linken Arm so heftig er konnte, doch wieder war sein Vorhaben nicht von Erfolg gekrönt und er bekam irgendwie auch das Gefühl, dass der Katze das Spaß zu machen schien.

„Oh, da sind Sie ja, meine Herren. Ich habe Sie schon gesucht“, war auf einmal die Stimme Herrn Tanakas zu vernehmen, der plötzlich hinter einem Regal auftauchte.

Dem fiel natürlich sofort auf, dass etwas an dem Uchiha nicht stimmte:

„Ah, wie ich sehe haben sie bereits Bekanntschaft mit meinem kleinen Freund gemacht“, meinte der alte Mann gutmütig und lächelte Itachi samt Katze an, die immer noch zufrieden wirkend an seinem Arm herunterbaumelte.

Für einen Augenblick schwieg Herr Tanaka und schien zu grübeln.

„Sie scheint Sie zu mögen. Auch wenn ich nicht ganz verstehe, was sie an den roten Wölkchen so toll findet...“, fuhr er fort.

Itachi war im Moment jedoch überhaupt nicht nach einem netten Plausch zu Mute:

„Das ist ja wirklich schön, aber könnten Sie mir vielleicht helfen, diesen...“, er rang einen Moment um Worte, „kleinen Engel“, er spuckte das Wort schon fast aus, „von meinem Mantel loszumachen?“

„Hat ihnen ihr Freund noch nicht versucht zu helfen?“, fragte der Grauhaarige mit einem Blick in Richtung Kisame.

„Doch, hab' ich, aber nachdem ich sie losgemacht hatte, ist sie gleich wieder auf ihn zugesprungen“, kommentierte Kisame das Geschehen und ließ wohlweislich den Aspekt, gegen eine kleine Katze verloren zu haben, aus.

„Wenn das so ist, scheint sie ja wirklich verrückt nach Ihnen zu sein! Warum ziehen Sie Ihren Mantel nicht einfach aus, Kayashima-san?“, wandte sich Herr Tanaka wieder an Itachi.

„Was?! Niemals!“, gab der junge Uchiha sofort empört von sich. Er würde sich doch von so einem Zwerg nicht rumschubsen lassen!

...Und außerdem war sein Mantel Teil seiner Persönlichkeit, nicht mal beim Schlafen zog er ihn aus.

„Nun gut, wenn Sie meinen...“, sagte Herr Tanaka etwas verwirrt, konnte er die Aufregung des Akatsukimitgliedes nicht wirklich verstehen.

Itachi drehte seinen linken Arm so, dass er einen guten Blick auf seinen Nervtöter hatte.

„Warte nur ab, das werde ich dir heimzahlen, du...“, dachte der Uchiha so bei sich und überlegte sich schon mal einige mögliche Rachepläne, als ihm etwas einfiel, was er sich schon vorhin gefragt hatte.

„Sagen Sie, was ist das eigentlich für eine Katze? Sie hat so eine komische Farbe...“, sprach Itachi und drehte seinen Arm nun so, dass der alte Mann das Kätzchen gut sehen konnte.

„Das ist eine sogenannte Kaliko-Katze. Die sind recht selten und werden deswegen auch als Glückskatzen bezeichnet. Aus ihrem Wurf war sie sogar auch die einzige mit diesen 3 Farben. Das liegt daran, dass ihre drei Geschwister alle Männchen waren, aber nur weibliche Katzen können die Kaliko-Färbung erben. Hat alles was mit Genetik zu tun. Tja, aber Glück scheint die Kleine noch nicht wirklich gehabt zu haben. Ihre Geschwister konnte ich schon gut vermitteln, nur für sie hat sich leider noch niemand interessiert“, erklärte Herr Tanaka und seine Stimme hatte gegen Ende einen traurigen Unterton angenommen.

„Woran das wohl liegt?“, dachte Itachi ironisch.

„Aber wie dem auch sei. Ich zeige Ihnen nun noch schnell den Rest des Ladens“, begann der Grauhaarige und führte seine beiden Aushilfen nun noch durch den letzten Raum.

Der war in etwa so groß wie die anderen beiden Räume zusammen und das hatte auch seinen Grund, denn hier war unschwer zu erkennen alles zu finden, was man für Hunde, Katzen und Vögel brauchte.

Auch hier beschrieb ihnen Herr Tanaka nun auch wieder jedes winzige Detail und auf einmal tauchten auch Itachi vorherige Müdigkeitserscheinungen wieder auf, auch wenn er dieses Mal nicht drohte, wieder einzuschlafen, denn das ständige Gezwitzchen der Wellensittiche und Kanarienvögel sowie ein immer wiederkehrendes „Guter Johnie!“ seitens eines Papageien taten ihr übriges, um ihn davor zu bewahren.

„Nun, das dürfte dann soweit alles sein. Ich denke, wir können nun offiziell starten. Wenn Sie noch irgendwelche Fragen oder Probleme haben, kommen Sie ruhig zu mir, Sie kennen sich ja schließlich noch nicht so richtig aus. Auf eine gute Zusammenarbeit!“, sprach der alte Mann zum Abschluss nun voller Elan und machte sich auf den Weg zurück zum Eingangsbereich. Seine beiden Aushilfen folgten auf dem Fuße, auch wenn Kisame seinen Partner schon förmlich hinter sich herschleifen musste.

~~~~~

„Vielen Dank, beehren Sie uns bald wieder!“

Leicht verbeugend verabschiedete Itachi einen Kunden, der gerade durch die Tür ging. Sein freundliches Lächeln verschwand augenblicklich, als der Käufer gegangen war. Er

hatte ja mittlerweile kein Problem mehr damit, hin und wieder mal nett zu sein, aber wie schafften es manche Leute nur, den ganzen Tag lang so verflucht freundlich und gut gelaunt zu sein?!

Und dass er Kisame schon seit gut drei Stunden nicht mehr gesehen hatte und seitdem alles alleine machen durfte, verbesserte seine Stimmung nicht unbedingt. Sein Partner hatte sich bestimmt bei den ganzen Fischen verschanzt. Er würde ja mal nachsehen, aber ständig kam irgendjemand, um den er sich kümmern musste oder Herr Tanaka bat ihn, ein paar Käfige auszumisten und die Tiere zu füttern. Und als wäre das noch nicht genug, musste er sich auch noch von so ziemlich jedem, der reinkam, anhören, dass er eine Katze an sich hängen hatte; als ob er das nicht selbst wüsste. Er hatte wirklich alles probiert: Hatte ihr Futter hingestellt, es mit Leckerchen versucht, ihr alle Arten von Spielzeug vor die Nase gehalten sowie auch den ein oder anderen Vogel als auch Fisch, aber nichts half. Das Kätzchen ließ sich nicht erweichen, ihn loszulassen.

Und dann musste sein Vorgesetzter auf Zeit ja auch noch verschwinden...

~Flashback~

Itachi war gerade dabei, verschiedene Halsbänder von einem Regal herunter zu nehmen. Die Besitzerin des Hundes, für den sie bestimmt waren, konnte sich einfach nicht entscheiden, welches von den vielen Halsbändern wohl am besten zur Fellfarbe ihres Vierbeiners passen würde und deswegen verbrachte der junge Uchiha nun schon eine geschlagene Viertelstunde damit, ihr jedes Modell, was es hier gab, zu zeigen. Die letzten hatten ihr allesamt nicht gefallen, deswegen war er gerade dabei, die nächsten zu holen.

Als er sich gerade ein paar gegriffen hatte, kam auf einmal der alte Mann herein.

„Kayashima-san? Ich habe gerade einen dringenden Notruf erhalten. Eine Kundin hat Probleme bei einer ihrer Lieferungen von uns und es ist erforderlich, dass ich selbst vor Ort bin. Deswegen muss ich nun los, ich kann Sie doch hier allein lassen, nicht wahr? Sie halten schon die Stellung, ich verlasse mich auf Sie. Die Frau wohnt ein Stück weg, weswegen ich erst gegen Abend wieder hier sein werde. Darum muss ich mich nun erst einmal verabschieden.“

Itachi drehte sich sofort um, um noch etwas zu sagen, doch da war von dem alten Mann schon nichts mehr zu sehen.

Etwas bedröppelt drein schauend stand er nun einfach nur so da, bis auf einmal ein lieblicher Schrei aus dem Nebenraum an sein Ohr drang und ihm deutlich machte, dass man nach ihm und den Halsbändern verlangte.

~Flashback Ende~

Heute ließen ihn wohl echt alle im Stich...

Seine Gedankengänge wurden jäh unterbrochen, als auf einmal die Ladentür wieder aufging und die Klingel ertönte.

Herein traten eine Frau mittleren Alters und ein Mädchen, das wohl so acht bis neun Jahre alt war, offensichtlich ihre Tochter.

Schon vom ersten Augenblick waren ihm diese beiden unsympathisch.

Die Frau hatte lange blonde Haare, welche streng nach hinten zusammengebunden waren; in ihrem Gesicht befanden sich gut 3 Kilogramm Schminke, obwohl Itachi auch noch locker auf mehr spekuliert hätte. Ihr Gesichtsausdruck sah aus, als hätte sie Mist unter der Nase und auch unter diesem herablassendem Blick schien sie alles, auf was sie blickte, als minderwertig abzustempeln. Außerdem hatte sie gut drei Zentimeter lange künstliche Fingernägel, die quietschpink angemalt waren.

Und obgleich der Tatsache, dass der Winter angefangen hatte, trug die wertige Dame ein bauchfreies Top kombiniert mit einem mehr als knappen knallpinken Minirock und gut zehn Zentimeter hohen Absatzschuhen.

Nun auch noch die Tochter zu beschreiben, wäre recht sinnlos, denn um es kurz zu machen: Diese war eine exakte Kopie ihrer Mutter, nur mit einem Unterschied: Sie war bestimmt gut fünfmal so dick.

„Das ist, als würde man ein missglücktes Klonexperiment betrachten“, schoss es Itachi durch den Kopf. Aber eine seiner eigenen Philosophien war ja, dass man andere nie nach ihrem Äußeren beurteilen sollte, weswegen er die beiden nun auch möglichst freundlich ansprach:

„Einen schönen guten Tag, wie kann ich Ihnen-“

„Ich brauche gar nichts!“, wurde er auf einmal sehr rüde von der Frau unterbrochen.

„Und was möchten Sie dann hi-“

„Ich muss mit dem Besitzer sprechen!“

„Tut mir Leid, er ist leider nicht hier. Er kommt erst gegen Abend wieder. Soll ich vielleicht etwas ausri-“

Doch irgendwie schien die Gute nicht gewillt, Itachi einmal ausreden zu lassen:

„Nein, im Prinzip brauche ich nur einen Ort, an dem ich meine Tochter für eine Weile lassen kann. Ich habe ein sehr wichtiges Treffen mit einer Freundin, doch mein Babysitter hat mir abgesagt, weswegen ich nun dringend eine Alternative suche.“

Itachi schien im ersten Moment nicht wirklich zu verstehen, was hier gerade geschah oder was diese Frau überhaupt von ihm wollte. Als es dann jedoch Klick machte, wurde der Uchiha schon fast panisch.

„Mo-Moment mal! Sie können Ihre Tochter nicht einfach hier lassen! Ich weiß nicht ob Herr Tanaka damit einverstanden wäre.“

Doch die Frau rümpfte nur einmal die Nase:

„Herr Tanaka ist mein Vater! Er wäre also sehr wohl einverstanden. Und nun entschuldigen Sie mich, ich muss los. Ich werde meine Tochter in etwa zwei bis drei Stunden wieder abholen“, und damit machte sie auf dem Absatz kehrt und verließ geräuschvoll unter dem Klacken ihrer Absatzschuhe den Laden.

Stille...

Itachi stand einfach nur da, nicht ganz begreifend was gerade passiert war. Er zwinkerte zwei-, dreimal und ging alles, was gerade geschehen war, noch einmal ganz in Ruhe durch.

In Gedanken fasste er seine momentane Lage einmal zusammen:

Er war in einer Zoohandlung, restlos überfordert...

Der Besitzer war weg...

Sein Partner war irgendwo in den Tiefen der Aquaristikabteilung verschwunden...

Er musste alles allein machen...

Eine Katze hing an ihm fest...

Und zum krönenden Abschluss hatte er nun noch ein übergewichtiges, arrogantes Balg am Hals...

Apropos... wo war die Kleine eigentlich?

Itachis Blick wanderte zu der Stelle, an der das Mädchen bis eben noch gestanden hatte, doch dort herrschte nur gähnende Leere.

Wo war sie in den paar Sekunden, in denen er einmal tief in sich gegangen war, bloß hin verschwunden?

Itachi blickte sich suchend um, doch nirgendwo war sie zusehen.

Er schaute nach draußen, ob sie vielleicht raus gelaufen war, aber da war auch nichts. Außerdem hatte er die Klingel auch gar nicht gehört.

Der junge Uchiha beschloss, einmal bei den Fischen nachzusehen, zudem würde er da auch eventuell Kisame irgendwo finden.

Während er sich also auf den Weg zum Nebenraum machte, bemerkte der Schwarzhaarige gar nicht den kleinen Schatten, der hinter ihm an ihm vorbeihuschte.

Doch auch diese Idee erwies sich wohl nicht als eine seiner besten, denn obwohl er jeden einzelnen Gang absuchte und sogar unter alle Regale schaute, fand der Sharinganträger weder seinen Partner noch das Mädchen.

Da er wohl hier nichts finden würde, machte sich Itachi nun also wieder bereit zum Rückzug und steuerte zielsicher den Durchgang an, doch sehr weit kam er nicht, denn er blieb auf einmal verwirrt stehen und starrte geradeaus auf das, was dort an der Schwelle des Türrahmens saß.

Wie schon so oft an diesem Tag kehrte erstmal eine beunruhigende Stille ein...

Nur das Schnurren von Itachis ungewolltem Anhänger war zu hören...

Der Schwarzhaarige rieb sich mehrmals über die Augen und blinzelte drei- bis viermal, doch das Bild vor ihm veränderte sich nicht.

Dort saß doch tatsächlich... ein braunes Meerschweinchen.

Itachi, den so langsam nun echt gar nichts mehr schockte, ging auf es zu und hob es hoch, während er monoton fragte:

„Wie bist du eigentlich aus deinem Gehege rausgekommen?“

Die Tatsache ignorierend, dass er nun schon mit einem Meerschweinchen sprach, machte er sich auf, es zurück in seinen Käfig zu bringen. Doch bei dem Anblick, der sich ihm im Hauptraum bot, hätte er das arme Tier beinahe fallengelassen.

Dort liefen doch tatsächlich eine bunte Mischung aus Kaninchen, Mäusen, Meerschweinchen, Hamstern, Schildkröten und Chamäleons quer über den gesamten Flur und freuten sich, mal etwas Auslauf zu bekommen.

Itachi, nun sehr bemüht nicht die Fassung zu verlieren, machte sich ganz ruhig und langsam erst mal auf zu dem Gehege in der Mitte des Raumes und setzte das Meerschweinchen, das er trug, zunächst darin ab.

Danach stützte er sich auf dem Gatter ab und begann, langsam ein- und auszuatmen.

Schritt für Schritt überlegte er nun, wie er vorging.

Zuerst einmal ging er auf die Tür zu und drehte das „Geöffnet“-Schild um, sodass man von draußen nun „Geschlossen“ lesen konnte. Jetzt noch irgendwelche Kunden hier drin... das wäre sein Tod, aber endgültig.

Anschließend überprüfte er sämtliche Terrarien, doch zum Glück schienen wohl alle Schlangen und Eidechsen noch darin zu sein. Wenigstens ein was Gutes, so konnte er nun erst mal nach den Vögeln sehen ohne Angst haben zu müssen, dass einer der Nager gefressen werden würde.

Itachi, sehr auf jeden seiner Schritte bedacht, damit er auch auf keines der Tiere versehentlich drauftrat, machte sich nun also auf den Weg in den Nebenraum.

Dort angekommen brauchte er sich nicht einmal mehr wirklich umzuschauen. Die zwei Wellensittiche, die ihm gerade um die Ohren flogen, waren wohl Antwort genug. Dennoch beschloss Itachi, besser den gesamten Raum zu betrachten, vielleicht hatte da oben ja doch jemand Mitleid mit ihm und ein paar Tiere waren noch in ihren Käfigen.

Nun ja, immerhin die Hälfte der Vögel war noch hinter Schloss und Riegel. Allerdings war eine Sache merkwürdig; nur die unteren Käfigtüren waren alle geöffnet wurden, die, die weiter oben standen, waren noch zu.

Den Grund dafür sollte der junge Uchiha auch sofort erfahren, denn hinter dem Regal, vor dem er gerade stand, hörte er ziemlich laute Klack-Geräusche. Das waren ohne Zweifel dieselben, die auch diese Frau von vorhin während des Gehens gemacht hatte.

Nun mit einer ziemlich guten Vorstellung davon, was hier passiert war, kauerte Itachi

sich ans Ende des Regals hin und lugte vorsichtig um die Ecke. Was er dort sah, bestätigte ihn in seinem Verdacht:

Das Mädchen, welches er bereits gesucht hatte, stand mit einem hämischen Gesichtsausdruck vor einem Käfig mit einem Papagei und war gerade dabei, die Tür zu öffnen.

Hatte diese verfluchte Göre ihm also alles eingebrockt...

Zu allem entschlossen stand Itachi nun auf und bewegte sich auf die Kleine zu. Noch gerade rechtzeitig verhinderte er einen weiteren Flüchtling, denn gerade, als dieser Satansbraten seine Hand an die Käfigtür gelegt hatte, polterte Itachi nun wirklich –für ihn eigentlich sehr untypisch- extrem laut los:

„WAS ZUM GEIER?!“

Das Mädchen bekam fast einen Herzinfarkt und stolperte infolge dieses Schocks rückwärts, sodass sie gegen ein Regal stieß und auf ihren Allerwertesten plumpste. Auch Itachis Accessoire in Form der kleinen Kaliko-Katze bekam einen Schreck, sodass sie beinahe den Halt an seinem Mantel verlor.

Die Achtjährige blickte den jungen Uchiha nun aus vor Angst geweiteten Augen an und starrte dabei auch direkt in sein aktiviertes Sharingan, was sie noch mehr zusammenzucken ließ.

Itachi seufzte nur einmal innerlich und überlegte, was er nun mit ihr machen sollte. Er musste alle Tiere wieder einfangen und wenn er dabei aber immer auf dieses Balg aufpassen musste, das sie vielleicht nur wieder freilassen würde, würde er nie fertig werden. Sie einfach rausschmeißen und vor die Tür setzen konnte er aber auch nicht; wenn Herr Tanaka erfahren sollte, was er mit seiner Enkelin gemacht hatte, würde er nicht nur gefeuert werden, was ihm zwar ganz recht gewesen wäre, aber Pain würde ihm die Hölle heiß machen. Das Mädchen K.O. schlagen wollte er aber auch nicht... Itachi schaute sich prüfend um, ob er vielleicht irgendwas finden würde, was ihm helfen könnte...

Plötzlich blieb sein Blick an etwas hängen und der junge Uchiha bekam auch sofort eine –in seinen Augen- grandiose Idee, was er mit der Kleinen anstellen konnte.

~~~~~

Reges Treiben herrschte in den Straßen der kleinen Stadt, in der sich auch die beiden Akatsukimitglieder befanden.

Es war circa 14.00 Uhr und viele Leute gingen eifrig ihren Geschäften nach, besonders auf dem kleinen Markt boten viele Händler ihre Waren nun lautstark an. Vor allem Hausfrauen suchten nach passenden Produkten für das Abendessen.

Abseits all diesen Trubels ging eine einsame Gestalt ihres Weges, den Blick hin und wieder auf die ein oder andere Ansammlung von Menschen gerichtet, bevor sie ihren Weg jedoch sofort wieder fortsetzte.

Während diese Person nichts wirklich böses ahnend durch die vielen Gassen

schlenderte und sich besonders die schon weihnachtlich geschmückten Schaufenster ansah, bemerkte sie auf einmal, dass es zu schneien begonnen hatte. Mit einem leichten Lächeln auf den Lippen schaute sie in den Himmel und fing eine der Schneeflocken auf, die in ihrer Hand gelandet war und sofort begann zu schmelzen.

Der Unbekannte setzte seinen Weg nun zielstrebig fort und ließ seinen Blick hin und wieder nach links und rechts schweifen. Als er nun dabei war, in die nächste Straße einzubiegen, bemerkte er auf einmal, dass auf der gegenüberliegenden Seite etwas sehr schnell an einem der Schaufenster vorbei gerannt war.

Nun doch neugierig geworden, ging die Person geradewegs auf den Laden zu und staunte nicht schlecht, nun vor einer Tierhandlung zu stehen. Warum sollte dort drinnen jemand schnell rennen?

Vorsichtig lugte sie von der Seite nun durch das Fenster und riss irritiert die Augenbrauen in die Höhe.

Dort kauerte doch tatsächlich ein junger Mann in einem schwarzen Mantel mit roten Wölkchen auf dem Boden vor einem Regal und mit seiner rechten Hand langte er unter selbigem herum und schien irgendetwas greifen zu wollen.

Einen Augenblick verweilte unser ziemlich verwirrter Beobachter an seiner Stelle, ehe er sich entschloss, mal nachzusehen, was da vor sich ging.

Das „Geschlossen“ an der Tür ignorierend, betrat er nun ziemlich zögerlich und auch etwas vorsichtig den Laden und ging geradewegs auf den Wölkchenmann zu. Der schien ihn noch nicht bemerkt zu haben, was wohl daran lag, dass er seine Aufmerksamkeit voll und ganz dem widmete, was da unter dem Regal war. Und wohl auch der Tatsache, dass er mit seinem Kopf nun auch schon unter dem Möbelstück war.

Der soeben Eintretene wusste nicht recht, was er nun tun sollte und so entschloss er sich, sich zu dem Mantelträger hinzuknien.

Nach mehreren Momenten, in denen er sein Gegenüber einfach nur schweigend beobachtet hatte und versuchte zu verstehen, was hier los war, beschloss er nun, ihn vorsichtig anzusprechen:

„...Nii-san?“

*T.b.c.*

~~~~~

*So hieß mal eine japanische Austauschschülerin aus meiner Klasse.

Ich hoffe ihr habt es ohne weitere Traumata überstanden ^^°

Am Ende dürfte wohl ziemlich klar sein, wer es ist, oder?

Und Kisame ist noch da, er ist nicht verschwunden! Das Mysterium löst sich im 2. Teil und ja, die Katze wird auch noch ihre Bewandnis haben ^_~

Falls ihr Rechtschreibfehler gefunden habt bitte ich das nicht allzu eng zu sehen, nach dreimal durchlesen hatte ich echt keinen Nerv mehr, mir das hier nochmal anzutun. Ich hab auch keinen Beta, also bitte seid nicht allzu streng.

Ich habe wirklich viele Stunden Arbeit hier rein gesteckt, deswegen würde es mich wirklich interessieren, was ihr davon haltet. Sprich: Über Kommis freut sich das Autorenherz sehr.

Bis zum nächsten Mal!